



Innovative Produkte für Märkte mit Potenzial

Geschäftsbericht der InTiCom Systems AG 2005

Zukunft durch Innovation



InTiCom Systems AG in Zahlen

Der Konzern

| | 2003 in TEUR | 2004 in TEUR | 2005 in TEUR | Veränderung in % |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|---------------------|
| Umsatzerlöse | 6.014 | 19.457 | 35.034 | + 80,1 |
| Umsatzrendite (JÜ) | 5,3 % | 5,2 % | 6,3% | |
| EBITDA | 811 | 1.530 | 4.120 | +169,3 |
| EBIT | 596 | 1.228 | 3.466 | +182,3 |
| EBT | 493 | 1.194 | 3.584 | +200,2 |
| Jahresüberschuss | 318 | 1.010 | 2.195 | +117,3 |
| Ergebnis pro Aktie (EUR jeweils 1.300.000 Stk.) | 0,24 | 0,78 | 1,69 | +116,7 |
| Ergebnis pro Aktie (unverwässert in EUR) | 0,62 | 1,39 | 1,69 | +21,6 |
| Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit pro Aktie (EUR) | 1,11 | 1,64 | 1,04 | -36,6 |
| Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit | 1.438 | 2.132 | 1.354 | -36,5 |
| Investitionen | 878 | 1.416 | 5.922 | +318,2 |

| | 31.12.2003 in TEUR | 31.12.2004 in TEUR | 31.12.2005 in TEUR | Veränderung in % |
|-------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|
| Bilanzsumme | 3.584 | 16.417 | 24.532 | +49,4 |
| Liquidität | 466 | 10.335 | 10.702 | + 3,6 |
| Eigenkapital | 944 | 11.139 | 13.480 | +21,0 |
| Eigenkapitalquote | 26 % | 68 % | 55% | |
| Mitarbeiter | 46 | 65 | 102 | +56,9 |

Die Aktie

| | 2004 XETRA in EUR | 2005 XETRA in EUR | (bis 17. März) 2006 XETRA in EUR |
|--|----------------------|----------------------|-------------------------------------|
| Jahresschlusskurs | 19,90 | 60,25 | 82,50 |
| Jahreshöchstkurs | 21,15 | 67,60 | 83,39 |
| Jahrestiefstkurs | 18,08 | 18,00 | 58,20 |
| Marktkapitalisierung zum Jahresschluss (in Mio. EUR) | 25,9 | 78,3 | 107,3 |
| Anzahl Aktien | 1.300.000 | 1.300.000 | 1.300.000 |



Inhalt

| | | | | | |
|---|-----------|---|----|--|----|
| Vorwort | 2 | Konzernabschluss | 27 | Konzernanhang | 34 |
| Organe der Gesellschaft | 4 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 28 | Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers | 49 |
| Unternehmensporträt | 5 | Konzern-Kapitalflussrechnung | 29 | Bericht des Aufsichtsrates | 50 |
| Investor Relations | 10 | Konzernbilanz | 30 | Technisches Glossar | 52 |
| Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex | 14 | Entwicklung des Konzern- Anlagevermögens | 32 | Finanzkalender / Impressum | |
| Konzernlagebericht | 15 | Entwicklung des Konzern- Eigenkapitals | 33 | | |
| Risikobericht | 21 | | | | |
| Nachtragsbericht | 24 | | | | |
| Prognosebericht | 25 | | | | |

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Kunden und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiter,

zwei wesentliche Entwicklungen bestimmten im vergangenen Geschäftsjahr 2005 die InTiCom Systems AG: Der Ausbau der Fertigungskapazitäten, um dem Boom der xDSL-Technik Rechnung tragen zu können und der Aufbau zusätzlicher Produktionskapazitäten für die zukunftssträchtige Automobil-Elektronik.

Das ungebrochen boomende Geschäft mit xDSL-Anschlüssen in der Telekommunikation ist einer der singulären Bereiche, in denen der private Konsum 2005 Wachstum generierte.

InTiCom Systems profitierte 2005 direkt von diesem Wachstum: Der Umsatz konnte mit über 35 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden, der Jahresüberschuss mit 2,2 Millionen Euro sogar mehr als ver-

doppelt. Der Kurs der InTiCom-Aktie kletterte seit dem Börsengang Ende 2004 (Ausgabekurs: EUR 18) im vergangenen Geschäftsjahr auf EUR 67,60 in der Spitze und lieferte ein Ergebnis pro Aktie von EUR 1,69.

Diese Erfolge, die in der deutschen Unternehmenslandschaft 2005 sicherlich herausragen, waren nur möglich durch erheblich gestiegene Investitionen: Rund 5,9 Millionen Euro investierte InTiCom Systems in die vollautomatisierten Produktionsstraßen in Griechenland sowie in innovative Entwicklungen mit neuesten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen, die in der seit Mai 2005 operativ tätigen InTiCom-Entwicklungsgesellschaft in Österreich entwickelt und produziert werden.

Damit konnte nicht nur die Produktionskapazität enorm gesteigert werden und die national wie international gewachsene Nachfrage nach xDSL-Splittern durch das Unternehmen als Markt- und Technologieführer gedeckt werden. Es gelang auch, das Ergebnis in Relation zum Umsatz zu steigern und die Produktivität der 102 Mitarbeiter (Vj:65) zu erhöhen: Der Pro-Kopf-Umsatz, der 2004 TEUR 299 betragen hatte, konnte 2005 auf TEUR 343 gesteigert werden.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt war der Aufbau der Serienfertigung im Bereich der Automobil-Elektronik, der im Mai 2006 die Produktion aufnehmen wird und für den bereits wichtige Verträge mit internationalen Zulieferern und Automobilherstellern existieren.



Vorstand

Maria Grohs

Kauffrau

Materialwirtschaft, Marketing und Vertrieb

Geschäftsführerin der InTiCom Systems Ges.m.b.H.

Neufelden (A)

bestellt bis 30.06.2011

Dr. Paul Grohs

Dipl.-Ingenieur

Entwicklung und Produktion

Geschäftsführer der InTiCom Components GmbH,

Thessaloniki (GR)

bestellt bis 30.06.2011

Dieter Schopf

Dipl.-Kaufmann

Finanzen, Verwaltung und Personal

Geschäftsführer der InTiCom Components

Tschechien s.r.o., Prachatice (CZ)

bestellt bis 31. Januar 2011

Otto Mayerhofer

Investor Relations, Personalwirtschaft, Recht,

Risikomanagement und Steuern

ausgeschieden zum 30. Juni 2005

Der Gesamtvorstand ist zuständig für Beteiligungen, Public Relations und Qualitätswesen.

Aufsichtsrat

Karl Kindl, Vorsitzender

Betriebswirt (VWA), Hauzenberg

Mitglied des Aufsichtsrates der DES Data

Empire Systems AG,

Dr. Wulfdieter Braun,

stellv. Vorsitzender

Diplom-Physiker, Passau

Harald Nöth

Dipl.-Ingenieur, München

Vorstand und Mitgesellschafter der DES

Data Empire Systems AG,

In diesem Bereich hat InTiCom Systems inzwischen RFID-Lösungen bis zur Serienreife entwickelt. Keyless Entry- und Reifendruckkontrollsysteme, Wegfahrsperren sowie induktive Bauelemente und Filteranwendungen für die immer komplexere Automobil-Elektronik gehören mittlerweile in Fahrzeugen aller Klassen zum Sicherheits- und Komfort-Standard. Mittel- bis lang-

fristig, da sind wir sicher, wird der Automobil-Bereich bei InTiCom Systems Größenordnungen wie der xDSL-Bereich erlangen und das solide zweite Standbein sein.

Unser Kalkül, mit innovativen und technisch ausgereiften Produkten erfolgreich dynamische Marktsegmente zu besetzen, wäre ohne unsere hoch

motivierten Mitarbeiter nicht realisierbar. Dafür danken wir Ihnen. Wir danken auch unseren Kunden und Lieferanten und nicht zuletzt unseren Aktionären, die Ihr Vertrauen in unser Unternehmen gesetzt haben. Wir werden uns bemühen dieses Vertrauen auch künftig nicht zu enttäuschen.

Passau, im März 2006



Dr. Paul Grohs, Vorstand



Dieter Schopf, Vorstand



Maria Grohs, Vorstand

Unsere Strategie: Ihr Vorteil

Innovative Produkte, maßgeschneiderte Lösungen für die Kunden, höchste Qualität und Liefertreue – mit dieser Strategie schaffte die InTiCom Systems AG in kurzer Zeit den Sprung vom Newcomer zum Technologie- und Marktführer. Und eine hervorragende Aktien-Performance.

Supernetz mit Zukunft

Weltweit werden in den kommenden Jahren Milliarden Euro, Dollar oder Pfund in den Aufbau der VDSL-Netze investiert. Diese Netze ermöglichen durch immense Übertragungsraten parallel Telefonie, Internetnutzung, Fernsehen und bislang noch unbekannte Zusatzdienste.

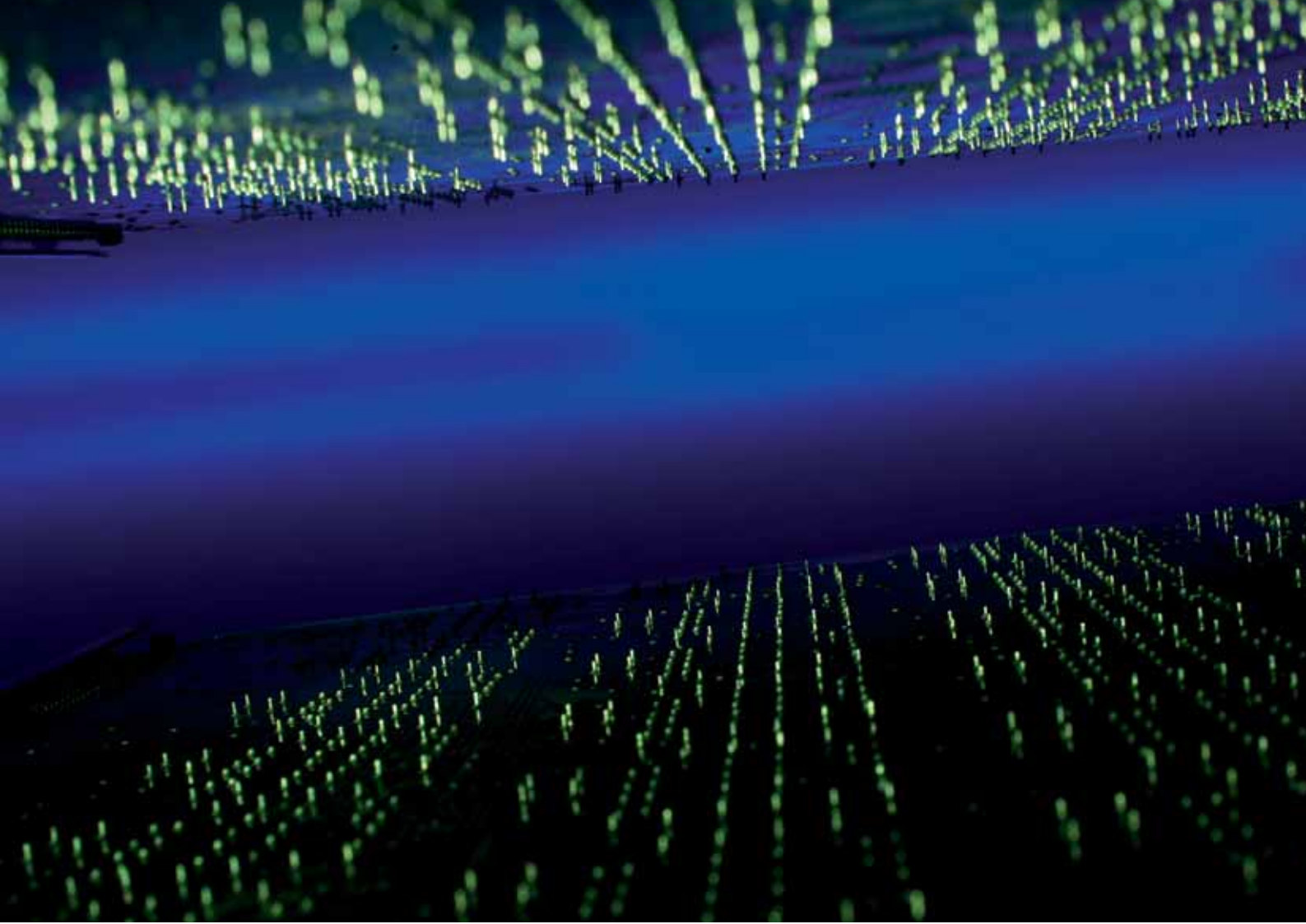
In Spanien will die Telefónica España vier Milliarden Euro aufwenden und bis 2008 rund 60 Prozent aller spanischen Haushalte ins VDSL-(Very High Data Rate Digital Subscriber Line)-Netz einbinden. In Italien wird der privatwirtschaftliche Anbieter Fastweb bis 2013 drei Milliarden Euro investieren, um bis dahin ca. 30 Millionen Nutzer VDSL-fähig zu machen, während der Marktführer Telecom Italia über seine Tochter Alice die bislang existenten DSL-Leitungen von vier auf über 20 Megabit Übertragungsrate aufrüstet. In den USA steckt Verizon in den kommenden Jahren 7 Milliarden Dollar in die VDSL-Technik, während der Wettbewerber SBC, der unlängst AT&T gekauft hat, mit fünf Milliarden Dollar ein eigenes Hochgeschwindigkeitsnetz aufbaut.

In Deutschland forcieren die Netzbetreiber den VDSL-Start insbesondere im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft, um zunächst für die größten Ballungszentren und danach für weitere Großstädte ein engmaschiges VDSL-Netz zu knüpfen. Das dafür nötige Investitionsvolumen geben die Netzbetreiber bislang mit mehr als 3 Milliarden Euro an. Zum Jahresende 2006, so die Planung, sollen rund eine Million VDSL-Anschlüsse in Deutschland existieren.

Der Anspruch, den schon der Testfall Fußball-WM ans Netz stellt, ist groß und wird zum Härtetest für die VDSL-Technologie – etwa 20 Terabytes an Daten und Sprache werden durch das Netz fließen: Internet-Telefonie, Video-Konferenzen, die Akkreditierung der

Journalisten, Gäste und Zuschauer, alle Informationsdienste des Veranstalters FIFA bis hin zur Verbindung der mehreren tausend Reporter und Journalisten zu ihren Redaktionen werden diese Daten im Billionenbereich mühelos generieren.

Die Begeisterung für die Hochgeschwindigkeitsnetze mittels VDSL-Technik kommt nicht von ungefähr: Der anhaltende Umsatzrückgang in den jeweiligen nationalen Festnetzen, die durch die Internet-Telefonie und den Vormarsch der Mobiltelefonie immer mehr an Bedeutung verlieren, zwingt die Netzbetreiber, neue Einnahmequellen zu erschließen mit Hilfe neuer, extrem leistungsfähiger Infrastrukturen.



Dass dieses Kalkül aufgehen wird, darüber sind sich alle internationalen Marktbeobachter und Telekommunikationsexperten einig. Und wie die Entwicklung bei DSL (mit Übertragungsraten bis maximal 6 Megabit pro Sekunde) gezeigt hat, waren alle Prognosen der Vergangenheit eher zu vorsichtig ausgelegt und wurden von der realen Marktentwicklung weit übertroffen.

Überschattet wird derzeit die VDSL-Entwicklung vor allem in Europa durch den Streit darüber, ob auch die VDSL-Netze der Regulierung unterliegen werden. Im Klartext geht es um die Frage, ob die europäischen Telekomkonzerne ihre mit enormen Investitionen aufgebauten VDSL-Netze den kleineren Wettbewerbern (die keine

eigenen Netze aufbauen können) zu Preisen zur Verfügung stellen müssen, die von der jeweiligen nationalen Marktaufsicht oder Regulierungsbehörde festgelegt werden.

Trotz der noch ungeklärten Rechtslage in Sachen Regulierung forcieren alle europäischen Telekomkonzerne ihre VDSL-Pläne intensiv. Marktbeobachter sind denn auch sicher, dass es in der Frage der Regulierung – für alle Beteiligten – zu tragfähigen Kompromissen kommen wird, um die Zukunft der VDSL-Technologie und damit auch die Chancen neuer Wachstumsimpulse für die nationalen Volkswirtschaften nicht zu gefährden.

VDSL und InTiCom Systems

InTiCom Systems wurde von der Deutsche Telekom als Erstausrüster für VDSL-Splitter gewählt.

Das Unternehmen setzt aber nicht allein auf die Deutsche Telekom, sondern partizipiert auch am Aufbau der internationalen xDSL-Netze durch die Belieferung der weltweit fünf namhaftesten Systemlieferanten. Schon im Geschäftsjahr 2005 generierte InTiCom Systems den wesentlichen Zuwachs im xDSL-Geschäftsbereich im Ausland – das wird sich auch bei der VDSL-Technologie nicht ändern.

Automobil-Technologie: Mit Sicherheit enormes Wachstum

Vor wenig mehr als 20 Jahren war die Fahrzeugentriegelung via Funk ausschließlich absoluten Premiumfahrzeugen als Sonderausstattung vorbehalten – heute sind in Westeuropa damit über 90 Prozent aller Automobile ausgestattet. Analoge Entwicklungen werden für alle Sicherheits- und Komfortausstattungen moderner Automobile erwartet. Vor allem aber die Sicherheitsentwicklungen finden sehr schnell Eingang in alle Fahrzeugmodelle.

Nur auf den ersten Blick mutet das Bild, das die Zeitung ‚Sonntag aktuell‘ unlängst vom modernen Automobil entwarf, futuristisch an: „Moderne Autos können riechen: Ein Sensor schaltet die Lüftung auf Umwälzung, wenn in einem Tunnel dicke Luft ist. Moderne Autos können sehen: Die Elektronik schaltet bei Dämmerung oder im Tunnel das Abblendlicht ein und bei Regen die Scheibenwischer. Autos können fühlen: Radsensoren registrieren blockierende oder durchdrehende Räder und rufen ABS oder ASR auf den Plan. ESP hilft dem Fahrer sogar um die Kurve.“

Die sinnlichen Fähigkeiten, die dem Auto in dem Artikel zugeschrieben werden, sind längst schon Realität und werden sukzessiv ergänzt: So bietet

ein französischer Automobilproduzent bereits Modelle an, bei denen Spurhalteassistenten mit Infrarotkameras registrieren, wenn das Fahrzeug unbeabsichtigt Fahrbahnmarkierungen überfährt und vibrierende Sitze wecken den Fahrer. Bei einem schwedischen Hersteller warnt ein System den Fahrer, wenn er im toten Winkel andere Fahrzeuge übersieht und dennoch zum Spurwechsel ansetzt. Fast schon Standard bis in die Mittelklassemodelle des deutschen Automobilherstellers sind Abstandsmessungen zum vorausfahrenden Fahrzeug oder akustische und optische Parkhilfen.

Welche Marktpotenziale solche Sicherheits- und Komfortfeatures mit sich bringen können, zeigen zwei Beispiele: Wenn nur 30 Prozent aller rd. 16 Mil-

lionen Neuzulassungen in Westeuropa mit einem Remote Keyless Entry System (Fahrzeugzutrittsberechtigungssysteme) ausgestattet werden, sind das knapp fünf Millionen solcher Systeme, die aus jeweils mehreren Antennen und einer Auswerteelektronik bestehen.

Diese Prognose ist eher zu vorsichtig ausgelegt: Fast alle neu zugelassenen Automobile der jüngsten Zeit, auch die Kleinwagen, sind mittlerweile mit solchen Funkschlüsseln und/oder Wegfahrsperren ausgestattet.

Noch größer ist der Bedarf bei Reifendruckkontrollsystemen. In den USA sind bereits nur noch direkt messende Systeme mit jeweils mehreren Sendern und Antennen und einer Auswerteelektronik zugelassen. Wenn die EU



der US-Gesetzgebung folgt, was kaum noch in Frage steht, bedeutet das – analog zum Beispiel Remote Keyless Entry System – einen europäi-

schen Jahresbedarf von rund 16 Millionen Reifendruckkontrollsystemen. Auch hier greift die Prognose bei weitem zu kurz: Solche Sicherheitssyste-

me werden in der Regel unabhängig von der Fahrzeugklasse gesetzlich vorgeschrieben.

InTiCom Systems und Automobil-Technologie

Bereits ab Mai 2006 wird die Produktion in Tschechien auf große Stückzahlen hochgefahren: Antennen für Keyless Entry Systeme, Wegfahrsperrern, Reifendruckkontrollsysteme und Filteranwendungen werden dann in Tschechien produziert.

Darüber hinaus entwickelt InTiCom bereits Teillösungen für die Aggregatsteuerung von Hybridfahrzeugen, die je

nach Anforderung mit Elektromotoren, mit Verbrennungsmotoren (Benzin oder Diesel) oder auch mit beiden Antrieben gleichzeitig betrieben werden können.

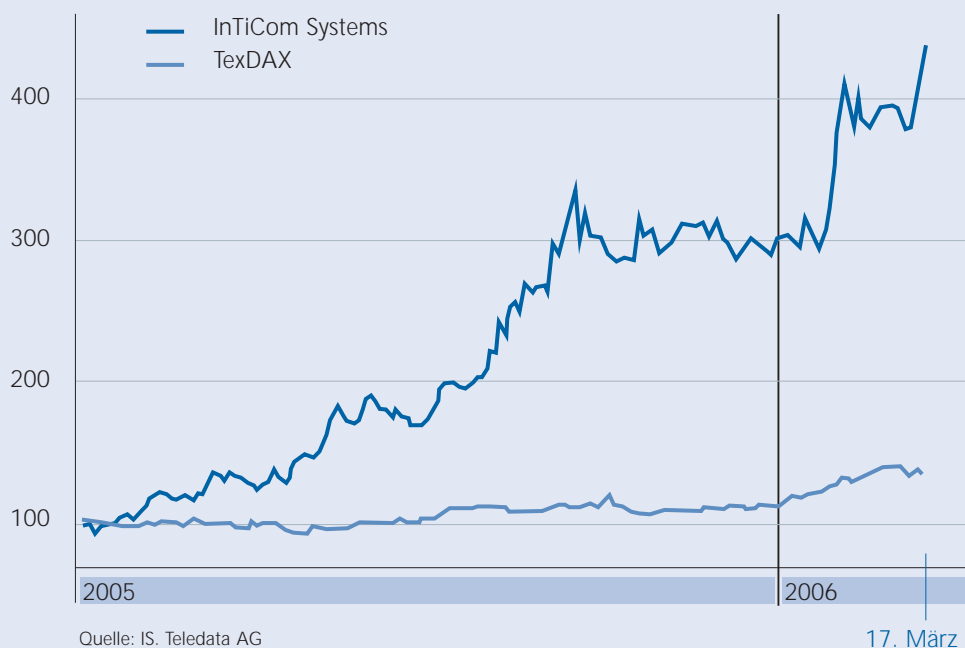
Auch wenn die Stückzahlerwartungen für Hybridfahrzeuge derzeit noch sehr bescheiden sind – bis 2010 rechnen Experten mit rund 450.000 Fahrzeugen in Europa – das Engagement großer Automobilhersteller verheißt der Hybridtechnik durchaus Zukunft: Nahezu alle großen Automobilhersteller entwickeln

zum Teil gemeinsam bzw. haben bereits solche Two mode-Hybrid-Antriebe entwickelt.

Bereits in rund fünf Jahren, so prognostiziert InTiCom Systems, soll der Automotive Bereich insgesamt zwischen 50 und 60 Millionen Euro zum Umsatz beitragen; schon im Geschäftsjahr 2006 rechnet die Unternehmensführung mit einem Umsatz von etwa fünf Millionen Euro.

Newcomer und Erfolgsstory an der Börse – die InTiCom Systems-Aktie

Kursentwicklung InTiCom Systems gegen TecDAX





Die Aktienmärkte des vergangenen Jahres entwickelten sich eher verhalten und gewannen erst in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik. Die kontinuierliche Aufwärtsbewegung aller Indizes bis zu einem ersten Zwischenhoch Anfang Oktober 2005 folgte eine kurze Phase der Ernüchterung im Herbst. Dem Tempo der Jahresendrallye der großen Standardwerte auf neue Jahreshöchststände 2005 konnten die Technologiewerte nur mit Abstand folgen.

Völlig losgelöst von dieser verhaltenen Entwicklung der Aktienmärkte insgesamt, startete die InTiCom Systems-Aktie ihren konsequenten Steigflug an der Börse über knapp drei Quartale bis in den Herbst 2005 hinein. Der Kurs hatte sich in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht und spiegelt in außergewöhnlich klarer Weise den Erfolg des operativen Geschäftes wider. Den Rest des Kalenderjahres pendelte der Aktienkurs auf dem hohen erreichten Niveau und schloss zum Jahresende bei EUR 60,25 (Vorjahr EUR 19,90).

Angesichts der positiven Erwartungen für das operative Geschäft in den kommenden Jahren und der generell wieder positiven Grundhaltung an der Börse im laufenden Jahr 2006, sprang der Aktienkurs im ersten Quartal 2006 Kurs um weitere 37 % nach oben und notierte am 17. März 2006 mit EUR 82,50.

Aktive Investor Relations ebenfalls im Vorwärtsgang

Im vergangenen Geschäftsjahr 2005 hat der Vorstand den Kontakt zu Aktionären, potenziellen Investoren, Finanzanalysten und Wirtschaftsjournalisten im In- und auch im europäischen Ausland auf- und ausgebaut. Erstmals wurden Gelegenheiten genutzt, um in zahlreichen Einzelgesprächen, Aktivitäten und Wachstumspotenziale der InTiCom Systems wie z.B. den Aufbau der Automobil-Elektronik zu erläutern. Die Pflege des ständigen Kontaktes mit unseren Anlegern haben wir durch drei Roadshows an den wesentlichen Finanzplätzen Frankfurt am Main, Wien, Zürich und auf dem europäischen Festland in Angriff genommen. Hierbei wurden insbesondere Analysten und Investoren besucht, die sich auf Technologiewerte und Small- und Mid-Cap-Unternehmen fokussiert haben.

Zusätzliche Auftritte auf Kapitalmarktkonferenzen sowie eine Analystenkonferenz in Frankfurt am Main im Frühjahr und eine weitere Analystenkonferenz im Rahmen des Deutschen Eigenkapitalforums im November sollen den engen Kontakt zum Kapitalmarkt 2006 intensivieren. Diese aktive Kommunikation sowie regelmäßige Conference Calls mit Analysten und Investoren anlässlich der Veröffentlichung von Quartalszahlen sollen u.a. zu einer erhöhten Nachfrage durch institutionelle Anleger sowie einer intensiveren Research-Coverage im laufenden Jahr führen.

Ein zentrales Forum für den persönlichen Dialog mit unseren Aktionären ist die Hauptversammlung, die am Firmensitz in Passau stattfindet. Die erste ordentliche Hauptversammlung

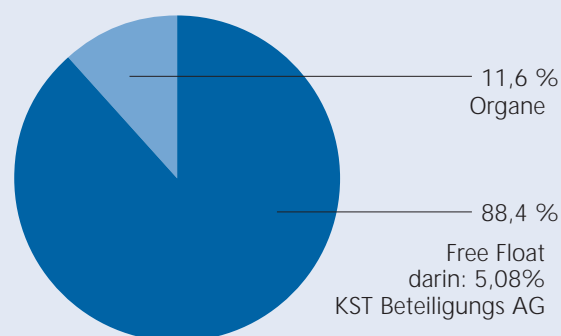
am 12. Mai 2005 nach dem Börsengang wurde von rd. 150 Aktionären besucht, die Präsenz betrug rd. 49 %. Alle Beschlüsse wurden mit überwältigender Mehrheit von rund 100 % gefasst.

Eine eigene Rubrik Investor Relations auf der InTiCom Systems-Website im Internet unter www.inticom-systems.de/investor-relations.html bietet Interessenten die Möglichkeit, sich detailliert über alle Themen rund um die InTiCom Systems-Aktie zu informieren, u.a. Geschäftsberichte, Quartalszahlen und Pressemitteilungen herunter zu laden oder direkte Anfragen an das Unternehmen zu senden.

Stammdaten der InTiCom Systems-Aktie

| | |
|---------------------|---|
| ISIN | DE0005874846 |
| Börsenkürzel | IS7 |
| Handelssegment | Prime Standard |
| Prime Branche | Technology |
| Industry Group | Communications Technology |
| Indizes | Prime All Share, Tec All Share, CDAX, GEX |
| Designated Sponsor | Concord Effekten AG |
| Grundkapital | EUR 1.300.000 |
| Gattung | Nennwertlose Inhaber-Stammaktien |

Aktionärsstruktur der InTiCom Systems AG



Kennzahlen der InTiCom Systems-Aktie

| (in EUR) | 2004 | 2005 |
|---|-------------|-------------|
| Schlusskurs (XETRA 30.12.) | 19,90 | 60,25 |
| Jahreshöchstkurs | 21,15 | 67,60 |
| Jahrestiefstkurs | 18,08 | 18,00 |
| Marktkapitalisierung in Mio. EUR (XETRA 30.12.) | 25,9 | 78,3 |
| Durchschnittlicher Tagesumsatz (XETRA + Parkett in Stück) | 20.062 | 10.228 |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) (XETRA 30.12.) | 25,5 | 35,7 |
| Gewinn pro Aktie (EPS) | 0,78 | 1,69 |
| Cashflow pro Aktie (CFPS) | 1,64 | 1,04 |

Meldepflichtiger Wertpapierbesitz

| Anteil am Grundkapital am 31. Dez. 2005 | in Stückzahlen | in % |
|---|----------------|------|
| Vorstand (inkl. Verwandtschaft 1. Grades) | | |
| Maria Grohs und Dr. Paul Grohs zusammen | 51.700 | 4,0 |
| Dieter Schopf | 43.600 | 3,4 |
| Aufsichtsrat (inkl. Verwandtschaft 1. Grades) | | |
| Karl Kindl | 50.088 | 3,9 |
| Dr. Wulfdieter Braun | 4.005 | 0,3 |
| Harald Nöth | 1.162 | 0,1 |

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCom Systems Aktiengesellschaft erklären zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG:

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 wird bislang und bis auf weiteres entsprochen mit folgenden Ausnahmen:

- Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes ernannt (Ziff. 4.2.1. Satz 1)
- Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält keine variablen Bestandteile (Ziff. 4.2.3.)
- Die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgen nicht individualisiert (Ziff. 4.2.4.)
- Der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Ziff. 5.3.1., 5.3.2.)

- Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung (Ziff. 5.4.7.)
- Der Konzernabschluss wird binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte binnen 60 Tage nach dem Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Ziff. 7.1.2.)

Passau, im März 2006

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand



Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1.1.2005
bis zum 31.12.2005

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1.2005 bis zum 31.12.2005

Geschäftstätigkeit

InTiCom Systems gehört in Europa zu den technologisch führenden Unternehmen bei Produkten für die Elektro- und Elektronikindustrie auf Basis passiver analoger Schaltungstechnik und der dafür erforderlichen induktiven Bauelemente. Diese Technologie findet Anwendung in Produkten für den schnellen Datenaustausch in der Telekommunikation (DSL, ADSL, VDSL), bei Netzwerktopologien im Automobil und in den Bereichen Sensorik und Elektronik für die Automobilbranche.

Passive induktive Bauelemente benötigen für ihre Funktionen der Übertragung, Filterung, Ausstrahlung und den Empfang elektrischer Signale keine zusätzliche Energiequelle wie Netz- oder Batteriestrom und arbeiten weitgehend verschleißfrei. InTiCom

Systems vereint umfassende theoretische Erkenntnisse mit spezifischem langjährig erworbenem Know-how aus praktischer Erfahrung der weltweit nur noch wenigen aktiven Experten dieser Technologie. Mit ihren Entwicklungen und Produkten ist InTiCom Systems in den folgenden Technologiebereichen auf dem internationalen Markt aktiv:

xDSL-Technologie

Für den breitbandigen Internet-Zugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt, produziert und vertreibt InTiCom Systems xDSL-Splitter für die Verteiler (Amtseite) und die Internet-Nutzer (Teilnehmerseite). Basis dafür sind in der Regel sehr unterschiedliche Spezifikationen der aktuellen wie auch der potenziellen Kunden: Das sind einerseits nationale Telekom-

gesellschaften, die die Splitter für die Teilnehmerseite nachfragen, andererseits aber auch die Systemlieferanten dieser nationalen Telekomgesellschaften, die bei InTiCom Systems die amtseitigen Splitter ordern.

Bedingt durch das reale Marktgeschehen, das alle Einschätzungen und Prognosen der Vergangenheit (auch die beim Börsengang im November 2004 vorliegenden Markterwartungen) im Bereich der xDSL-Technologie permanent weit überholt hat, hat InTiCom Systems im abgelaufenen Geschäftsjahr die vollautomatischen Fertigungskapazitäten bei der 100 %igen Tochter in Thessaloniki (GR) deutlich erhöht.

Automobil-Technologie

Für die Automobil-Technologie hat InTiCom Systems bislang Teilsysteme

für die RFID-Technik (Radio Frequency Identification, etwa: Funkerkennung) entwickelt und validiert, beispielsweise für Fahrzeugzutrittsberechtigungssysteme (Remote Keyless Entry) und für Sicherheits- und Überwachungssysteme z.B. Reifendruckkontrolle. Parallel dazu befasst sich InTiCom Systems mit der Erfassung, Übertragung und Filterung von Daten in komplexen automatisierten Netzwerktopologien, die bislang übliche Zentralrechner- und Steuersysteme aus Gründen der Ausfallsicherheit ablösen und künftig verstärkt ersetzen werden.

Produkte und Systeme für diese Bereiche wurden 2005 ausgewählten Systemherstellern der Kfz-Zulieferindustrie vorgestellt und InTiCom Systems ist es erfolgreich gelungen, das Vertrauen als Entwicklungspartner und Lieferant namhafter Zulieferer und Automobilhersteller zu gewinnen.

Für diesen zukunftssträchtigen Bereich hat InTiCom Systems den neuen hoch automatisierten Produktionsstandort in Tschechien (eine knappe Autostunde von der Entwicklungsabteilung in Passau entfernt) aufgebaut, der ab der Jahresmitte 2006 die Serienfertigung aufnehmen wird. So steht derzeit schon fest (Stand: März 2006), dass InTiCom Systems in Tschechien für zahlreiche Zulieferer und Automobilhersteller in Asien und Deutschland zunächst Keyless Go- und Reifendruckkontrollsysteme herstellen wird, die den höchsten Qualitätsnormen der Automobilindustrie entsprechen.

Induktive Bauelemente

In diesem Bereich konzentriert sich das Unternehmen auf die Entwicklung und Fertigung kundenspezifischer indukti-

ver Bauelemente in kleineren und mittleren Stückzahlen, also Speziallösungen für Elektro- und Elektronikgeräte.

Markt und Marktumfeld

xDSL-Technologie

2005 war der deutsche und der gesamteuropäische Telekommunikationsmarkt der breitbandigen Festnetzanschlüsse mittels DSL (Digital Subscriber Line)-Technik das relevante Marktsegment, mit dem InTiCom Systems nahezu 100 Prozent der Umsätze generierte.

Bei der VDSL- und VDSL2-Technologie, die im herkömmlichen Kupferkabelnetz, in Kombination mit dem Glasfasernetz Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 50 Mbit/s erlauben wird, ist InTiCom Systems ebenfalls aktiv und maßgeblich tätig: Die Eigenentwicklung der ersten volltauglichen VDSL-Splitter der nächsten Generation in mehreren Leistungsstufen wurde 2005 abgeschlossen. Für die zur Fußball-WM 2006 geplante Vernetzung via VDSL wollen die Netzanbieter insgesamt rund 3,3 Milliarden Euro aufwenden; bis 2010, so lauten die Prognosen der Telekom-Unternehmen, werden mindestens 24 Millionen deutsche Haushalte ins bundesdeutsche Netz eingebunden sein.

Dass InTiCom Systems davon maßgeblich partizipieren wird, steht bereits fest: Im Februar 2006 beauftragte die Deutsche Telekom InTiCom Systems mit der Lieferung der VDSL-Splitter zunächst für die WM-Lösung.

Automobil-Technologie

Die ständig steigende Nachfrage nach immer mehr komfort- und sicherheitsrelevanter Ausstattung im Automobilbau, nicht nur in Fahrzeugen der Ober-

klasse, sondern auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen, schafft enorme Wachstumspotenziale für Automotive Electronics und damit auch für Funkerkennungs- und Netzwerk-Produkte, wie sie InTiCom Systems 2004/2005 erfolgreich entwickelt hat und ab der Jahresmitte 2006 auch in großen Stückzahlen am neuen Produktionsstandort in Tschechien produzieren und vermarkten wird.

Einen starken Wachstumsimpuls dürfte auch die amerikanische Gesetzgebung liefern, an der sich die Europäische Union in den kommenden Jahren orientieren wird: Aufgrund der höheren Leistungsfähigkeit werden die Automobilhersteller im Bereich Reifendruckkontrolle schon kurzfristig nur noch direkt messende dynamische Systeme einsetzen. Die von InTiCom entwickelten Antennen kommen vor allem in solchen direkt messenden, dynamischen Systemen zum Einsatz. Dabei besteht jedes System aus mehreren Sendern, Empfängern und einer Auswertungelektronik.

Mittel- bis langfristig wird das Unternehmen auch im Zukunftsmarkt der Hybrid-Automobile aktiv werden: Produkte für die Steuerung und Vernetzung der unterschiedlichen Antriebe und Aggregate befinden sich in der Entwicklung. Die bislang aber noch sehr zurückhaltenden Prognosen von knapp 450.000 Hybrid-Autos im Jahre 2010 in Europa, die beispielsweise das Expertenmagazin 'Automobil Produktion' prognostiziert, setzen einen langen Atem voraus.

Induktive Bauelemente

Der Bedarf an Standard-Bauelementen ist stark von der Konjunkturlage der

Elektro- und Elektronikindustrie abhängig und wird zudem von ruinösem Wettbewerb bestimmt, vor allem durch fernöstliche Anbieter. Eine wirtschaftliche Entwicklung und Vermarktung induktiver Bauelemente ist deshalb nur bei kleineren Mengen spezialisierter Produkte möglich. Durch das breite Expertenwissen über Ferritwerkstoffe, Formen- und Kunststoffspritztechnik und die Erfahrungen in der Wickeltechnologie ist InTiCom Systems in der Lage, diesen Markt nach Kundenspezifikationen zu beliefern.

Wettbewerb InTiCom Systems

Die Entwicklung der xDSL-Splitter setzt spezielles Know-How der Werkstoffkunde, der passiven analogen Schaltungstechnik und der Auslegung induktiver Bauelemente voraus. Über dieses Wissen, das bei InTiCom Systems durch gezieltes Personalmarketing und durch intensive Schulung der Mitarbeiter stetig auf hohem Niveau gehalten wird, verfügen vergleichsweise nur wenige Mitbewerber.

Positionierung InTiCom Systems

Bei allen Produktbereichen, die InTiCom Systems abdeckt, können die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden.

Das Unternehmen, das schon in der Vergangenheit Produktionsmaschinen selbst entwickelt und hergestellt hat, trägt diesen Anforderungen noch konsequenter als bisher Rechnung: Seit Mai 2005 ist in Neufelden, Österreich die neu gegründete Entwicklungsge-

sellschaft mit 5 Mitarbeitern dafür zuständig und operativ tätig, deren Zahl sich bis Ende 2006 auf zehn erhöhen wird.

Um die enorm wachsenden nationalen und internationalen Märkte bei xDSL noch erfolgreicher als bisher bearbeiten und erschließen zu können, hat das Unternehmen seine Produktionskapazitäten in Griechenland entscheidend ausgeweitet. Deutschland und Europa bilden dabei den Schwerpunkt der regionalen Expansion. Zusammen mit der neuen Produktionsstätte für den Automobilbereich in Tschechien, für die Steigerung des Automatisierungsgrades und für neue Maschinen wendete InTiCom Systems 2005 rund 5,9 Mio. Euro auf.

Generell, so lautet die Unternehmensstrategie, wird der Automobilbereich zum zweiten Standbein neben der xDSL-Sparte auf- und ausgebaut werden.

In allen Unternehmensbereichen verfolgte InTiCom Systems auch 2005 wie schon in der Vergangenheit das Prinzip des Dual Sourcing: Alle wesentlichen Vorprodukte werden von mindestens jeweils zwei von der Entwicklungsabteilung qualifizierten und geprüften Lieferanten bezogen.

Geschäftsentwicklung 2005

Als wichtigster Zulieferer und Marktführer der deutschen Telekommunikationsindustrie im Bereich der DSL-Splitter profitierte InTiCom Systems 2005 direkt vom Boom der DSL-Breitbandanschlüsse. Das Unternehmen partizipierte an der realen Marktentwicklung, die weit über den Prognosen der Vergangenheit lag. Beispiel: Zur Zeit

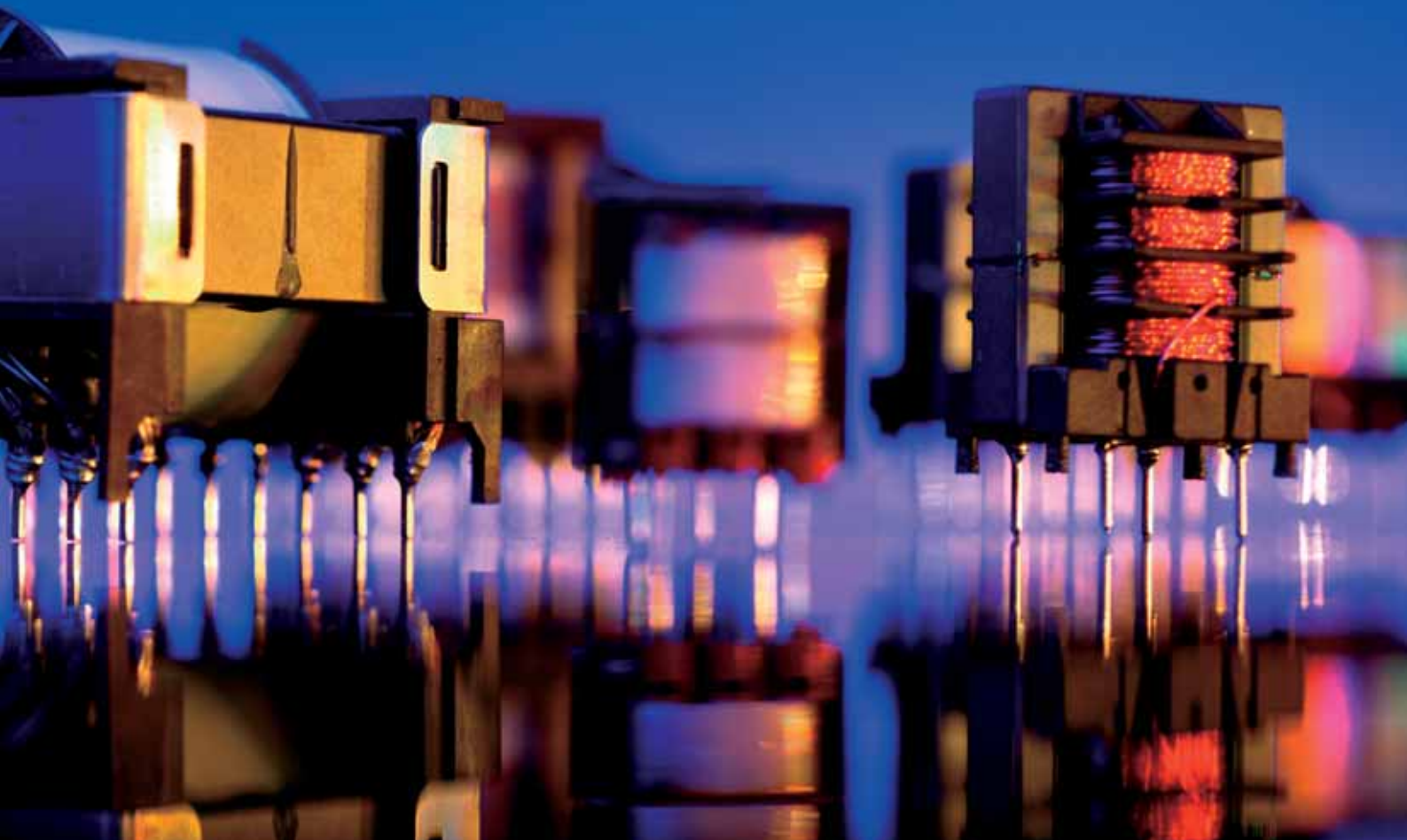
des InTiCom Systems-Börsenganges (November 2004) wurde für das Jahr 2005 von Marktbeobachtern die Zahl der deutschen DSL-Anschlüsse mit 6,9 Millionen prognostiziert, tatsächlich aber existierten zum Jahresende 2005 über zehn Millionen DSL-Anschlüsse in Deutschland.

Konzernumsatzentwicklung

2005 konnte InTiCom Systems den Konzernumsatz mit 35.034 TEUR gegenüber dem Vorjahr (19.457 TEUR) fast verdoppeln. Hauptumsatzträger waren dabei die xDSL-Splitter für die Teilnehmer- und Amtseite. Im Bereich der Automobilelektronik wurden 2005 Umsätze von rund 350 TEUR erzielt, induktive Bauelemente trugen rund 250 TEUR zum Umsatz bei.

Ergebnisentwicklung

Der Konzernjahresüberschuss entsprach mit TEUR 2.195 in etwa der Umsatzentwicklung: er konnte gegenüber 2004 (TEUR 1.010) mehr als verdoppelt werden. Damit resultiert der Jahresüberschuss in einem Ergebnis je Aktie von EUR 1,69 (2004: EUR 0,78), jeweils basierend auf der Anzahl von 1.300.000 Aktien. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr 2004 aufgrund der Aufwendungen für den Börsengang nahezu keine Steuern gezahlt wurden. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) 2005 in Höhe von TEUR 3.584 hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 1.194 verdreifacht. Die Netto-Umsatzrendite lag mit 6,3 % über dem steuerlich begünstigten guten Vorjahresniveau (5,2 %), trotz der stark gestiegenen Vorleistungen im Rahmen des Kapazitätsausbaus, der Steigerung des Automatisierungsgrades und des Aufbaus der Produktionsstätte für die Automobil-



technik in Tschechien. Möglich wurde das durch die Steigerung der Produktivität durch hohe Automatisierungsgrade in den einzelnen Produktbereichen, durch ein sehr stringentes auf den Umsatz bezogenes Kostenmanagement, klar fokussierte Investitionen und die gute Bonität des Unternehmens.

Forschung und Entwicklung

Der Entwicklungsaufwand im Geschäftsjahr 2005 betrug TEUR 1.348 gegenüber TEUR 720 im Vorjahr. Die Steigerung basiert im Wesentlichen auf den Entwicklungsaufwendungen des im Frühjahr neu gegründeten Standortes zur Entwicklung und Herstellung eigener innovativer Produktionstechnologien. Aber auch die Eigenentwicklung von VDSL-Splittern und kundenspezifischen RFID-Produkten

und Anwendungen im Automobilbereich führten zu dem fast verdoppelten Aufwand für F+E.

Mitarbeiterentwicklung

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Personalaufwand, der 2005 mit TEUR 3.111 zu Buche schlug (2004: TEUR 1.609) resultiert einerseits aus der 2005 abgeschlossenen Inkorporierung der in Thessaloniki beschäftigten Leiharbeiter (sie wurden bis 2004 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen) und andererseits aus der seit Mai 2005 operativ tätigen Entwicklungsgesellschaft in Österreich, in der zum 31.12.2005 fünf Mitarbeiter beschäftigt waren. Insgesamt waren im Konzern zum 31.12.2005 102 Mitarbeiter (Vj. 65 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Auf-

stockung des Personalstandes diente im Wesentlichen dem Aufbau der Kapazitäten im Produktions- und Entwicklungsbereich.

Investitionen

Im vergangenen Geschäftsjahr stiegen die Investitionen in das Anlagevermögen gegenüber 2004 (TEUR 1.416) auf TEUR 5.922. Diese Steigerung basiert zum Teil auf der kontinuierlichen Erweiterung der Produktionskapazitäten bei der Tochtergesellschaft InTiCom Components GmbH in Thessaloniki, bei der 2005 drei weitere Fertigungslinien aufgebaut und in Betrieb genommen wurden, um der enormen Nachfrage an DSL-Splittern gerecht werden zu können. Zweiter Hauptinvestitionsträger ist die Produktionsstätte für die Automobiltechnik in Tsche-

chien (Grundstücks-, Planungs- und Gestehungskosten).

Anlagevermögen

Im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 2.244) wuchs das Anlagevermögen der InTiCom Systems 2005 auf TEUR 7.512, multiplizierte sich also um mehr als das dreifache. Das liegt an den bereits angeführten großen Investitionen in das Sachanlagevermögen der Produktionsanlagen. Die immateriellen Vermögenswerte – vor allem xDSL-Weiterentwicklungen und Entwicklungen im Automobiltechnik-Bereich –, die 2004 TEUR 272 betragen, wuchsen auf TEUR 1.180.

Cashflow und Liquidität

Der operative Cashflow in Höhe von TEUR 2.886 (Vj. TEUR 1.550) dokumentiert erneut die operative Stärke der InTiCom Systems. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit TEUR 1.354 liegt u.a. unter Vorjahr (TEUR 2.135) aufgrund geringerer Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten. Die stark kapazitätserweiternden

Investitionen in das Sachanlagevermögen (TEUR 4.910) wurden zum Teil aus dem operativen Cashflow zum Teil über eine Sale-and- Lease-Back-Transaktion finanziert. In Höhe von TEUR 2.000 wurden zur Zwischenfinanzierung kurzfristige Bankdarlehen aufgenommen. Die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen zur Neu- und Weiterentwicklung eigener Technologien in Höhe von TEUR 1.012 konnten komplett aus dem eigenen Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit) finanziert werden.

Die Liquidität des Konzerns, bestehend aus den jederzeit liquidierbaren Wertpapieren (TEUR 9.156) und den Zahlungsmitteln (TEUR 1.546) summierten sich im Berichtsjahr 2005 auf TEUR 10.702 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 10.335. Der differenzierte Ausweis in der Bilanz unter Wertpapieren und unter Zahlungsmittel des kurzfristigen Vermögens ergibt sich aufgrund der geänderten Zusammensetzung der liquiden Mittel. Damit verbunden ist auch ein differenzierter

Ausweis in der Kapitalflussrechnung des Konzerns, der leicht zur Fehlinterpretation eines Liquiditätsabflusses verleiten kann. De facto hat sich nur die Anlageform der frei zur Verfügung stehenden Liquidität vom Termingeld hin zu Wertpapieren verändert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2005 TEUR 13.480 (Vj. TEUR 11.139) und entspricht einer Eigenkapitalquote von rd. 55 Prozent (Vj. 68 %). Dabei resultiert die Eigenkapitalerhöhung vor allem auf der Steigerung der Gewinnrücklagen von TEUR 1.199 (2004) auf TEUR 3.394. Die Minderung der Eigenkapitalquote basiert wiederum auf den bereits erläuterten Investitionen in Sachanlagen, mit denen die Voraussetzungen für künftiges Wachstum geschaffen werden. Eine Eigenkapitalquote von rd. 55 Prozent ist in der deutschen Industrielandschaft überdurchschnittlich hoch und wird dem Unternehmen weiterhin eine hohe Bonität garantieren.

Risikobericht

Ein wesentliches Element der Management- und Führungsinstrumentarien der InTiCom Systems ist die Überwachung, die Analyse und die Steuerung von Risiken. Basis dafür sind die im Gesetz zur Reform des Aktien- und Bilanzrechts, zu Transparenz und Publizität (TransPuG) kodifizierten Rahmenbedingungen zur Corporate Governance. Gemäß § 91 Abs. 2 des AktG verfügt der Konzern über ein Risikoüberwachungssystem.

Risiko-Management-System

Mit dem von InTiCom Systems installierten Risiko-Management-System werden alle potenziellen Risiken systematisch erfasst, analysiert und bewertet. Die Aktualisierung erfolgt permanent und aus den Einzeldarstellungen wird der regelmäßige Risikobericht zusammengestellt, der die einzelnen potenziellen Risiken darstellt, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit evaluiert und eine eventuelle Schadenshöhe bewertet. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Sparten und von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der jeweilige Risikobericht wird unverzüglich an den Vorstand weitergeleitet, der sich in der darauf folgenden Vorstandssitzung damit befasst.

Technologische Risiken

xDSL-Technologie

InTiCom Systems produziert u.a. Funktionseinheiten, die auf Basis von analogen oder digitalen Telefonanschlüssen in Kupferleitungsnetzen den breitbandigen Zugang zum Internet durch die DSL-Splitter-Technik ermöglichen.

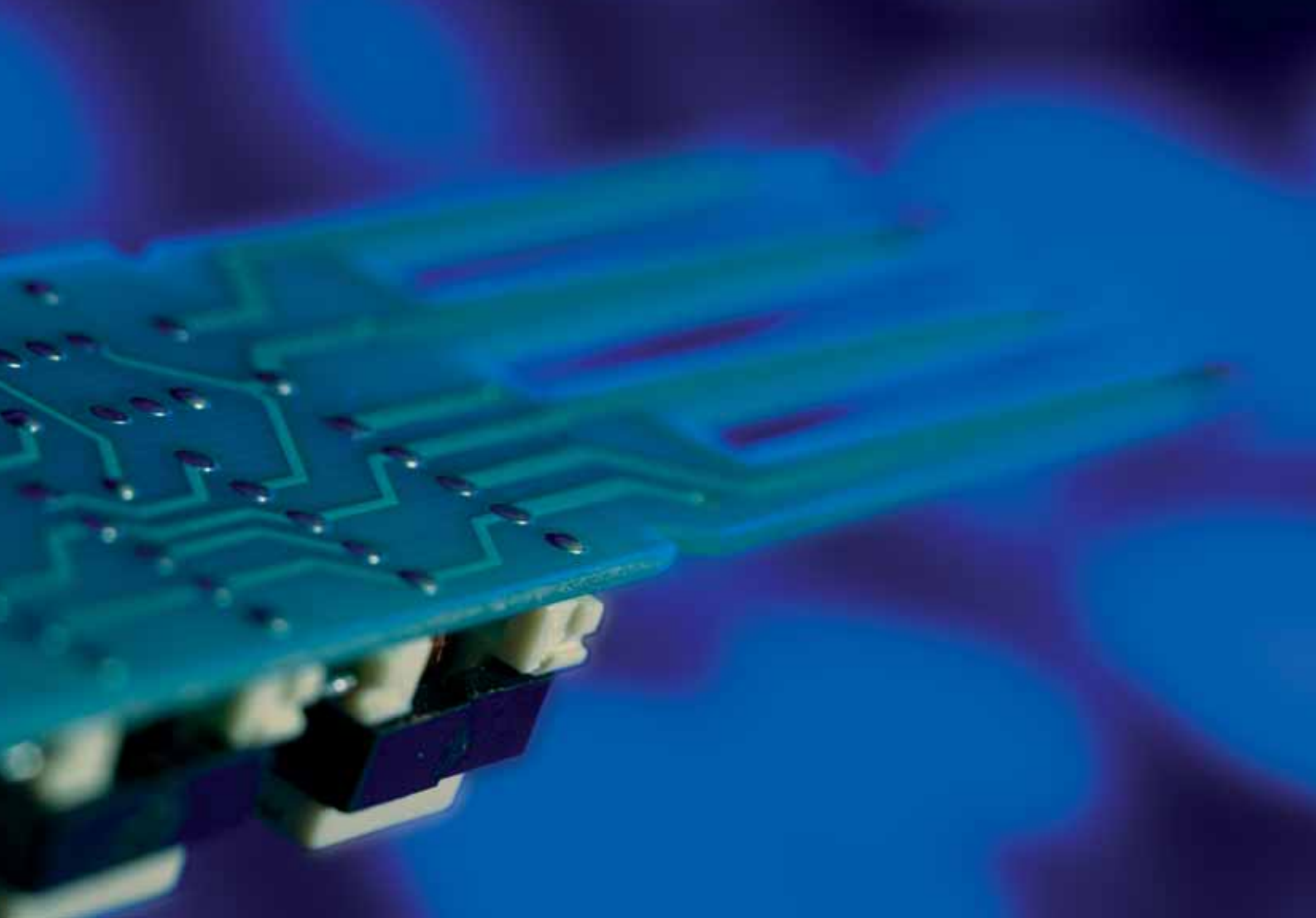
Alternative Lösungen dazu, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCom Systems gefährden könnten, fußen entweder

- auf dem Fernseh-Kabelnetz via Kabelmodem,
 - auf der Übertragung über Satelliten oder
 - auf herkömmlichen Stromleitungen (Powerline).
- und

- Glasfaserleitungen, wie sie vor allem in den ostdeutschen Bundesländern im Zuge der Modernisierung der Kommunikationsstrukturen verlegt wurden.

Sowohl die Kosten für die bundesweite flächendeckende Installation und den Betrieb von Glasfasernetzen, als auch die technische Aufrüstung des Fernseh-Kabelnetzes liegen kurz- und mittelfristig weit höher als die technische Aufrüstung der Kupferleitungs-Telefonnetze mittels xDSL-Technik. Die Powerline-Technik hat bis dato kaum Nutzer gewinnen können.

Auch die Halbleitertechnik, die für den xDSL-Betrieb nötige Trennung von Sprach- und Datensignalen eingesetzt



werden könnte, um die passive, analoge Schaltungstechnik der InTiCom-xDSL-Splitter zu ersetzen, erfüllt bis heute nicht die geforderten elektrischen Eigenschaften und erfordert zudem den Einsatz zusätzlicher Stromquellen.

VDSL-Technologie

Ein gewisses Risiko liegt in diesem Zukunftsmarkt, der durch den bisherigen Aufbau einzelner Insellösungen durch die Netzanbieter zwar entscheidende Impulse erhält, aber angesichts einiger rechtlich noch ungeklärter Themen bisher nicht eindeutig definiert ist, ob es zu einer flächendeckenden Netzstruktur kommen wird. Sollte der (fast undenkbare) Fall eintreten, dass es bei den einzelnen Insellösungen bliebe,

wären damit weitere nationale Umsätze für InTiCom Systems mit VDSL-Splitttern blockiert.

Unwahrscheinlich ist das vor allem deshalb, weil die deutschen Netzanbieter der europäischen Konkurrenz die Rolle des Vorreiters kampfflos überließen. Ein Beispiel: Das privatwirtschaftliche Unternehmen Fastweb will bis 2013 drei Milliarden Euro investieren und insgesamt 30 Millionen Nutzer ins italienische VDSL-Netz einbinden.

Automobilelektronik

Die bislang von InTiCom Systems für den Bereich der Automobilelektronik entwickelten Produkte und Anwendungen basieren auf RFID-Technologie.

Alternativ zu dieser Funckerkennung und -übertragung sind andere Verfahren, wie etwa Bluetooth oder andere Technologien, denkbar. Dies könnte die Nachfrage nach den Produkten von InTiCom Systems dämpfen oder zusätzlichen Entwicklungsaufwand erforderlich machen.

In dem für das Unternehmen relativ neuen Automobilbereich existiert für InTiCom Systems ein gewisses Produktionsanlaufisiko. Im Klartext heißt das, wie schnell es einerseits gelingen wird, die für die Wirtschaftlichkeit erforderlichen Stückzahlen zu erreichen und dabei gleichzeitig die von den Automobilzulieferern und -herstellern geforderte Qualität sicherzustellen.

Markt- und Preisrisiken

Aufgrund der enormen Nachfrage, die das Angebot seit geraumer Zeit erheblich übersteigt, ist der Markt der xDSL-Splitter aktuell ein Verkäufermarkt.

Das aber könnte sich mit zunehmender Marktsättigung und zunehmendem Wettbewerb ändern: die Preise für die Splitter könnten in Verfall geraten.

Diese ungünstige Preisentwicklung könnte durch neue Anbieter, vor allem aus dem asiatischen Raum, verstärkt werden. Auch ein weiter sinkender Dollarkurs gegenüber dem Euro könnte fernöstlichen Splitteranbietern Preisvorteile liefern.

Eine unangefochtene technologische Spitzenposition ist daher für InTiCom Systems von extrem hoher Bedeutung, da das Unternehmen einem reinen Preiswettbewerb nur bedingt standhalten könnte. Gerade unter diesem Aspekt gewinnt die Stellung, die InTiCom Systems als Erstausrüster des deutschen VDSL-Netzes einnimmt, besondere Bedeutung.

Kundenabhängigkeit

Rund 40 % des Splitterumsatzes generierte das Unternehmen mit einem Kunden auf der Teilnehmerseite, rund 60 % mit fünf dominierenden Systemherstellern für die Amtseite.

Durch eine intensiv betriebene Internationalisierung hat InTiCom Systems im vergangenen Geschäftsjahr die Abhängigkeit von diesen Großkunden verringert: Für Telekommunikationsgesellschaften u.a. in Frankreich, Norwe-

gen und Großbritannien wurden amtseitige Splitter entwickelt, für die 2005 bereits erste Serien geliefert wurden.

Produktdiversifikation

Trotz der seit Jahren ungebrochenen Wachstumstendenz im Splitter-Geschäft: Ein derzeit kaum vorstellbarer Rückgang der Nachfrage könnte sich sehr ungünstig auf das Unternehmen auswirken.

Um dem entgegen zu steuern, hat InTiCom Systems bereits früh mit dem Aufbau des Bereichs Automobilelektronik als zweitem Standbein begonnen. Erste Entwicklungen im Bereich der Funkerkennung und -übertragung mittels RFID wurden schon 2004 aufgesetzt und im vergangenen Geschäftsjahr weiterentwickelt, etwa Fahrzeugzutrittsberechtigungs-systeme (Remote Keyless Entry) und Sicherheits- und Überwachungssysteme (Reifendruckkontrolle). Dieses Konzept, durch RFID Automobilhersteller und -zulieferer als Kunden zu erschließen, hat sich als erfolgreich erwiesen: Inzwischen wird InTiCom Systems von diesen Kunden im Automobilbereich mit Entwicklungsprojekten auch außerhalb der RFID-Technologie (auf Basis analoger Schaltungstechnik) betraut. So befasst sich das Unternehmen mit der Erfassung, Übertragung und Filterung von Daten in komplexen automobilen Netzwerktopologien.

Für diesen Produkt-Bereich hat InTiCom Systems den neuen hoch automatisierten Produktionsstandort in Tschechien aufgebaut, der ab Mai 2006 die Serienfertigung für zahlrei-

che Zulieferer und mehrere Automobilhersteller in Asien und Deutschland aufnehmen wird.

Der Preisdruck, den die Automobilhersteller auf ihre Komponentenlieferanten ausüben, könnte die Margen der InTiCom Systems beeinträchtigen und den unternehmerischen Erfolg schmälern.

Chancen

Aufgrund des Wachstums des Unternehmens findet ein permanenter Know-how-Transfer in jedem Technologiebereich auf jeweils mehrere – mindestens zwei – Technologieexperten statt. Damit ist für jeden der Unternehmensbereiche gewährleistet, dass personelle Probleme wie Krankheit oder Abwanderung die Kontinuität nicht gefährden können und zukünftige Entwicklungen auf ein breites Fundament an Technologie-Know-how aufbauen können.

Die Automobilindustrie legt immer stärker Wert auf starke Zulieferer, die sowohl ihre Entwicklung, als auch ihre Produktion im erweiterten Europa haben. Denn nur so ist der schnelle Zugriff der Hersteller auf die entsprechenden Produkte und Lösungen gewährleistet, um schnell auf Marktveränderungen reagieren zu können. Jüngste Erfahrungen der Automobilhersteller mit mangelnder Qualität aus exotischen Produktionsstätten forcieren die Konzentration auf europäische Standorte. InTiCom Systems erfüllt diese Anforderungen beispielhaft.

Nachtragsbericht zu besonderen Vorgängen nach Schluss des Geschäftsjahres 2005

Im Februar 2006 wurde die InTiCom Systems als Erstausrüster für das geplante deutsche VDSL-Netz gewonnen: Ab April 2006 wird InTiCom Systems die ersten VDSL-Splitter zur Ausstattung von zehn deutschen Großstädten – darunter Berlin, Hamburg und München – liefern. Deutschland übernimmt damit wieder eine technologische Spitzenposition und Vorreiterrolle in der Datenübertragung in Europa und der westlichen Welt.

VDSL (siehe auch Glossar) steht für Very High Data Rate Digital Subscriber Line und ermöglicht in Kombination mit Glasfasernetzen Übertragungsgeschwindigkeiten bis zu 50 Megabit pro Sekunde. Auch wenn Einzelanwendungen, die solch hohe Übertragungsraten erfordern, heute noch nicht bekannt sind: Sie werden etwa dann nötig, wenn über einen VDSL-Anschluss gleichzeitig HDTV geschaut, Filme aufgezeichnet, telefoniert und im Internet gesurft wird.

Als Erstausrüster des Hochgeschwindigkeitsnetzes trägt InTiCom Systems wesentlich dazu bei, dass Deutschland in Europa und den westlichen Industrienationen wieder eine technologische Vorreiterrolle einnimmt. Die Börse reagierte überaus positiv auf den Auftrag in Millionen-Höhe: Der Aktienkurs der InTiCom Systems AG kletterte bis zum 17. März 2006 in der Spitze auf 83,39 Euro (Ausgabekurs im November 2004: 18 Euro).

Prognosebericht

InTiCom Systems erwartet für 2006 gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr ein moderateres Wachstum bei Umsatz und Gewinn. Das ist zum Einen die zwingende Konsequenz aus der mittlerweile erreichten Umsatzgröße. Zum Anderen wird das Jahr 2006 stark bestimmt werden durch Vorbereitungen und Verstärkungen in der Entwicklung, der Produktion und nicht zuletzt in der Organisation, um so das Unternehmen für weitere Wachstumsschübe in den kommenden Jahren aufzustellen.

Die Personalplanzahlen verdeutlichen, das sich bis zum 31.12.2006 die Zahl der Mitarbeiter von heute 102 auf 235 mehr als verdoppeln wird. Davon werden ca. 100 im Bereich der Automobil-

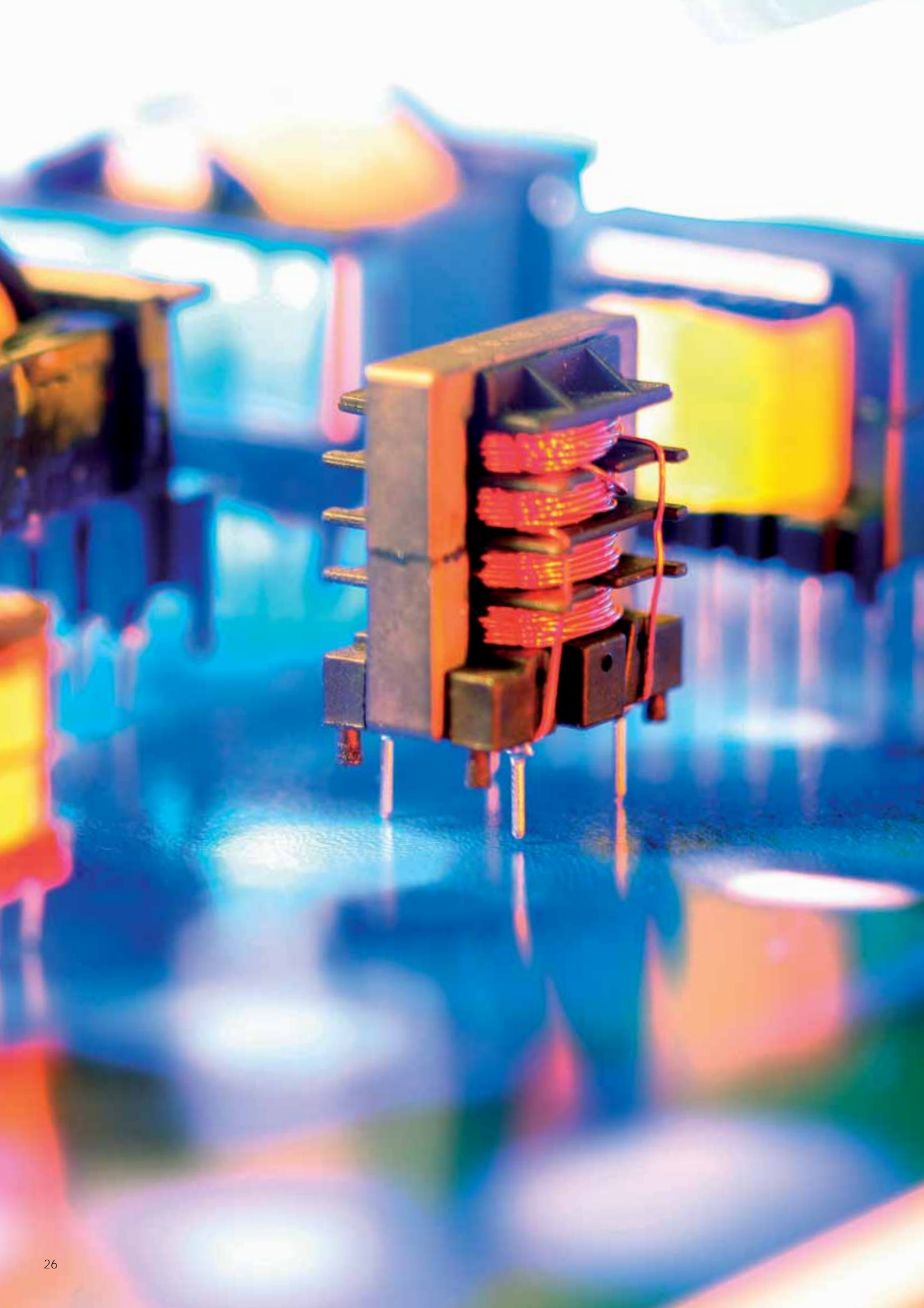
elektronik in Tschechien eingesetzt sein, etwa 80 in der xDSL-Splitter-Fertigung in Griechenland und etwa zehn am Entwicklungsstandort in Österreich; die Zentrale in Passau wird dann mit rund 45 Personen den organisatorischen Überbau bilden.

Auftragsentwicklung

Der Auftragsbestand der InTiCom Systems betrug zum 31.12.2005 TEUR 12.554 (2004: TEUR 9.700) und hat eine Reichweite von drei Monaten.

Im Jahr 2007 wird erstmalig der Ganzjahreseffekt aus dem Automobil-Bereich zum Tragen kommen – 2006 beginnt die Produktion erst zur Mitte des Jahres.

Der VDSL-Bereich birgt ein enormes Potenzial für InTiCom Systems. Dafür sorgt auf der einen Seite der Aufbau des deutschen VDSL-Netzes, dafür sorgen aber auch insbesondere die VDSL-Aktivitäten im europäischen Ausland durch die Vielzahl der Systemanbieter. Experten prognostizieren der VDSL-Technologie mindestens so hohe Wachstumsraten wie der DSL-Technik. Und diese Prognosen wurden ständig überholt, sowohl was die Geschwindigkeit der Verbreitung anging als auch die jeweils prognostizierten Zahlen der Anschlüsse.



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr

vom 1.1.2005 bis zum 31.12.2005

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2005 bis 31.12.2005

| | Angaben Anhang | Geschäftsjahr in TEUR | Vorjahr in TEUR |
|--|-------------------|--------------------------|--------------------|
| Umsatzerlöse | | 35.034 | 19.457 |
| Sonstige Erträge | 5 | 330 | 146 |
| Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | -537 | -325 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | | 1.589 | 623 |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren | | 27.732 | 15.880 |
| Personalaufwand | | 3.111 | 1.609 |
| Abschreibungen | | 654 | 302 |
| Sonstige Aufwendungen | 5 | 1.453 | 914 |
| Betriebsergebnis | | 3.466 | 1.196 |
| Finanzaufwand | | 49 | 39 |
| Sonstige Finanzerträge | | 167 | 36 |
| Gewinn vor Steuern | | 3.584 | 1.193 |
| Ertragsteuern | 6 | 1.389 | 183 |
| Gewinn aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern | | 2.195 | 1.010 |
| Jahresüberschuss | | 2.195 | 1.010 |
| Ergebnis je Aktie (1.300.000 Stück) | 7 | 1,69 | 0,78 |

Cashflow

Konzernkapitalflussrechnung der InTiCom Systems

| | Geschäftsjahr in TEUR | Vorjahr in TEUR |
|---|--------------------------|--------------------|
| Jahresergebnis | 2.195 | 1.010 |
| + Abschreibungen bei Gegenständen des Anlagevermögens | 654 | 302 |
| - Zuschreibungen bei Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 0 | -11 |
| + Zunahme der Rückstellungen | 37 | 249 |
| - Zunahme/ + Abnahme des Umlaufvermögens und der anderen Aktiva | | |
| Vorräte | 707 | -775 |
| Debitoren | -916 | -728 |
| Sonstige Aktiva | -2.271 | -336 |
| + Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie der anderen Passiva | | |
| Kreditoren | -1.227 | 2.424 |
| Sonstige Passiva | 2.175 | 0 |
| Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.354 | 2.135 |
| - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -1.012 | -342 |
| - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagenvermögen | -4.910 | -1.074 |
| - Zunahme von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmittelplanung | -9.156 | |
| Cash flow aus Investitionstätigkeit | -15.078 | -1.416 |
| + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Begebung von Finanzierungsleasingverhältnissen | 4.918 | -31 |
| - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Finanzierungsleasingverhältnissen | 0 | -186 |
| + Einzahlungen aus Kapitalzuführungen | 0 | 9.185 |
| Cash flow aus Finanzierungstätigkeit | 4.918 | 8.968 |
| Cash flow gesamt | -8.806 | 9.687 |
| davon gezahlte Steuern | -102 | -19 |
| davon gezahlte Zinsaufwendungen | -49 | -39 |
| davon erhaltene Zinserträge und ähnliche Erträge | 112 | 36 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 10.335 | 466 |
| Finanzmittelbestand am Ende der Periode * | 1.529 | 10.335 |

* Die Liquidität des Konzerns, bestehend aus den jederzeit liquidierbaren Wertpapieren (TEUR 9.156) und den Zahlungsmitteln (siehe Bilanz: in TEUR 1.546 / abzüglich Kontokorrent von TEUR 17) summierten sich im Berichtsjahr 2005 auf TEUR 10.702 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 10.335.

Konzernbilanz

der InTiCom Systems nach IFRS/IAS

Vermögen

| | Angaben Anhang | Geschäftsjahr in TEUR | Vorjahr in TEUR |
|--|-------------------|--------------------------|--------------------|
| Langfristiges Vermögen | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | | 1.180 | 272 |
| Sachanlagevermögen | | 6.299 | 1.939 |
| Finanzanlagen | 8 | 33 | 33 |
| Latente Steuern | 6 | 412 | 292 |
| Langfristiges Vermögen, gesamt | | 7.924 | 2.536 |
| Kurzfristiges Vermögen | | | |
| Wertpapiere | 9 | 9.156 | 0 |
| Vorräte | 10 | 630 | 1.337 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 11 | 2.964 | 2.048 |
| Sonstige kurzfristige Forderungen | 11 | 2.312 | 161 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 12 | 1.546 | 10.335 |
| Kurzfristiges Vermögen, gesamt | | 16.608 | 13.881 |
| Summe Vermögen | | 24.532 | 16.417 |

Eigen- und Fremdkapital

| | Angaben Anhang | Geschäftsjahr in TEUR | Vorjahr in TEUR |
|--|-------------------|--------------------------|--------------------|
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 13 | 1.300 | 1.300 |
| Kapitalrücklage | | 8.640 | 8.640 |
| Gewinnrücklagen | 13 | 3.394 | 1.199 |
| Umrechnungsrücklage | | 146 | 0 |
| Eigenkapital, gesamt | | 13.480 | 11.139 |
| Langfristiges Fremdkapital | | | |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 14 | 3.134 | 205 |
| Latente Steuern | | 776 | 278 |
| Langfristiges Fremdkapital, gesamt | | 3.910 | 483 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | | |
| Sonstige kurzfristige Rückstellungen | 15 | 136 | 100 |
| Steuerschulden | 15 | 1.045 | 204 |
| Kurzfristige verzinsliche Schulden | 15 | 2.017 | 10 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 2.835 | 4.062 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 15 | 1.109 | 419 |
| Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt | | 7.142 | 4.795 |
| Summe Eigen- und Fremdkapital | | 24.532 | 16.417 |

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

vom 01.01. – 31.12.2005

| | Anschaffungs-/ Herstellungskosten | | | | Kumulierte Abschrei- bungen | Buchwerte | | Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres |
|--|--------------------------------------|----------------|----------------|-------------------|-----------------------------------|--------------|--------------------|---|
| | 1.1.2005 TEUR | Zugang TEUR | Abgang TEUR | Umbuchung TEUR | | 2005 TEUR | 31.12.2005 TEUR | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 362 | 1.013 | 0 | 0 | 195 | 1.180 | 272 | 105 |
| | 362 | 1.013 | 0 | 0 | 195 | 1.180 | 272 | 105 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | |
| 1. Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten im Bau | 0 | 473 | 0 | 0 | 0 | 473 | 0 | 0 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 1.930 | 2.620 | 0 | 715 | 816 | 4.449 | 1.379 | 415 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 221 | 376 | | 15 | 367 | 245 | 138 | 134 |
| 4. Geschäfts- und Fabrikbauten im Bau | 0 | 473 | 0 | 0 | 0 | 473 | 0 | 0 |
| 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 422 | 967 | 0 | -730 | 0 | 659 | 422 | 0 |
| | 2.573 | 4.909 | 0 | 0 | 1.183 | 6.299 | 1.939 | 549 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | |
| 1. Beteiligungen | 33 | 0 | 0 | 0 | 0 | 33 | 33 | 0 |
| | 33 | 0 | 0 | 0 | 0 | 33 | 33 | 0 |
| | 2.968 | 5.922 | 0 | 0 | 1.378 | 7.512 | 2.244 | 654 |

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS/IAS

| | Gezeichnetes Kapital TEUR | Ausstehende Einlagen TEUR | Kapital- rücklage TEUR | Gewinn- rücklage TEUR | Umrechnungs- rücklage TEUR | Eigenkapital gesamt TEUR |
|---|---------------------------------|---------------------------------|------------------------------|-----------------------------|----------------------------------|--------------------------------|
| Stand 01.01.2004 | 510 | -10 | | 444 | | 944 |
| Einzahlung Einlagen | | 10 | | | | 10 |
| Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln | 255 | | | -255 | | 0 |
| Barkapitalerhöhung | 535 | | 8.640 | | | 9.175 |
| Jahresüberschuss 2004 | | | | 1.010 | | 1.010 |
| Stand 31.12.2004 | 1.300 | 0 | 8.640 | 1.199 | 0 | 11.139 |
| Stand 01.01.2005 | 1.300 | 0 | 8.640 | 1.199 | 0 | 11.139 |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | | | | | | 0 |
| Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln | | | | | | 0 |
| Umrechnungsrücklage | | | | | 146 | 146 |
| Jahresüberschuss 2005 | | | | 2.195 | | 2.195 |
| Stand 31.12.2005 | 1.300 | 0 | 8.640 | 3.394 | 146 | 13.480 |

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005 der InTiCom Systems AG

1. Informationen zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde am 16. August 2000 gegründet und ging am 8. November 2004 an die Börse. InTiCom Systems ist ein Spezialist in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Produkten für die Elektro- und Elektronikindustrie auf der Basis passiver analoger Schaltungstechnik.

Viele Funktionsanforderungen von neuen Entwicklungen beispielsweise der Breitbandtechnik für den schnellen Datenaustausch (DSL) oder der RFID-Technik für den Einsatz in der Automobilelektronik werden durch die Technik der passiven analogen Schaltungstechnik besonders gut abgedeckt.

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau mit der Geschäftsadresse Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die

Gesellschaft hält Beteiligungen an Gesellschaften in Griechenland, Österreich, Tschechien und Kroatien.

InTiCom Systems erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernjahresumsatz von TEUR 35.034 wobei ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 2.195 entstand.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hier- von ausgenommen sind die Wertpa- piere des Umlaufvermögens (Handels- wert), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernab- schluss wird in Euro aufgestellt. Sofern

nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der InTiCom Systems AG und ihrer Tochterunter- nehmen wurde in Übereinstimmung mit den Internationalen Financial Repor- ting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergän- zenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzu- wendenden handelsrechtlichen Vor- schriften aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der InTiCom Systems AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäfts- jahres. Die Abschlüsse der Tochter-

unternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Gemäß IAS 1 wurde die Konzernbilanzstruktur nach den Fristigkeiten aufgebaut. Dies wurde im Berichtsjahr nochmals deutlicher abgegrenzt. Für die Vergleichbarkeit erfolgten auch die Anpassungen bei den Vorjahreszahlen.

Nachfolgende Position wurden zusammengefasst bzw. getrennt ausgewiesen:

- Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstige Vermögensgegenstände in sonstige kurzfristige Forderungen
- Sonstige Verbindlichkeiten in sonsti-

ge langfristige Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

- Sonstige Steuern und außerordentliche Aufwendungen in sonstige betriebliche Aufwendungen

Darüber hinaus bezieht sich im Gegensatz zum Vorjahr der durchschnittliche Personalbestand ausschließlich auf Konzernunternehmen ohne assoziierte Beteiligungen.

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene

funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungsansätze werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung des tschechischen Tochterunternehmens ist die Tschechische Krone. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochtergesellschaft in die Darstellung der InTiCom Systems AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter

planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstma-

ligen Ansatz zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller

Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsätze aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderungen überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das

weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- und Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestitionen des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und – sofern erforderlich – in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Wertminderungen von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich,

nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in der Schätzung ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu

erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen.

Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beiliegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d.h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögens-

werten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder –konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beiliegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt bilanziert:

- Rohstoffe: nach tatsächlichem Verbrauch
- Fertige und unfertige Erzeugnisse
Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 14 – 30 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenden Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Er-

stattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellung als Zinsaufwand erfasst.

Verbindlichkeiten und kurzfristige verzinsliche Schulden

Die Verbindlichkeiten und kurzfristige verzinsliche Schulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, d.h. der Ansatz erfolgt mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnisse

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahr-

scheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte, latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen und Schulden in der Bilanz erfasst.

3. Segmentberichterstattung

Der Konzern wird als ein Ein-Segment-Unternehmen geführt. Der Konzern ist gegenwärtig nur in einem Segment tätig. Die Anzahl der Geschäftssegmente kann sich erhöhen, wenn die Gesellschaft neue Produkte oder Dienstleistungen einführt.

4. Veränderungen im Konzern

Zum Bilanzstichtag wurden zwei zusätzliche ausländische Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den Gesellschaften handelt es sich um Firmenneugründungen mit einer Beteiligungsquote von 100 %.

Nachfolgend sind die Tochterunternehmen und das assoziierte Beteiligungsunternehmen aufgeführt:

Tochterunternehmen und assoziierte Beteiligungsunternehmen

| Name und Sitz der Gesellschaft | Kapitalanteil in % | Eigenkapital TEUR | Ergebnis TEUR |
|---------------------------------------|--------------------|-------------------|---------------|
| InTiCom Components GmbH, Thessaloniki | 100 | 543 | 164 |
| InTiCom Systems Ges.m.b.H., Neufelden | 100 | 21 | -79 |
| InTiCom Components Tschechien s.r.o. | 100 | 5.238 | -14 |
| ITS Components GmbH, Varazdin* | 49 | 66 | 23 |

* Daten aus 2004, da zur Bilanzerstellung der Abschluss für 2005 noch nicht vorlag

5. Sonstige Erträge und Aufwendungen

5.1 Sonstige Erträge

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------|
| Kursgewinne | 248 | 0 |
| verschiedene betriebliche Erträge | 82 | 146 |
| | 330 | 146 |

5.2 Sonstige Aufwendungen

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------|
| Raumkosten | 154 | 123 |
| Versicherungen, Beiträge, Abgaben | 74 | 18 |
| Reparaturen, Instandhaltungen | 24 | 8 |
| Fahrzeugkosten | 147 | 155 |
| Werbe-, Reisekosten | 189 | 131 |
| Kosten der Warenabgabe | 216 | 84 |
| Verschiedene betriebliche Kosten | 649 | 395 |
| | 1.453 | 914 |

6. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand | 1.006 | -35 |
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Vorjahre | 5 | 105 |
| Latente Ertragsteuer Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen | 378 | 112 |
| | 1.389 | 182 |

Der Ertragsteuersatz richtet sich nach den unternehmensindividuellen Verhältnissen in den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Berechnung eines gewichteten erwarteten

Durchschnittssteuersatzes basiert auf den ab dem 1.1.2005 gültigen Steuersätzen. Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem

Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Ergebnis vor Steuern | 3.584 | 1.193 |
| Theoretischer Steueraufwand v. 38,89 % | 1.394 | 464 |
| Sonstige Steuereffekte | -5 | -282 |
| Tatsächlicher Steueraufwand | 1.389 | 182 |

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Latente Ertragsteuern

| | Konzernbilanz | | Konzern-GuV | |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
| Latente Ertragsteuerschulden aus Aktivierungen von langfristigen Vermögenswerten | 680 | 278 | 402 | 115 |
| Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen auf den beizulegenden Zeitwert | 96 | 0 | 96 | 0 |
| | 776 | 278 | | |
| Latente Ertragsteueransprüche aus Börsengang | 289 | 289 | 0 | 0 |
| Kapitalkonsolidierung | 3 | 3 | 0 | -3 |
| Steuerliche Verlustvorträge aus konsolidierten Zwischengewinnen | 31 | 0 | -31 | 0 |
| | 89 | 0 | -89 | 0 |
| | 412 | 292 | | |
| Latente Ertragsteuer | | | 378 | 112 |

7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhaber von Stammaktien des Mutter-

unternehmens zuzurechnenden Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des

Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stellt sich wie folgt dar:

Ergebnis je Aktie

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Jahresüberschuss | 2.195 | 1.010 |
| Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (Stück in Tausend) | 1.300 | 729 |
| Ergebnis je Aktie (EUR) | 1,69 | 1,39 |

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

8. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Der Konzern hält einen Anteil von 49 % an ITS Components GmbH, Varazdin (Kroatien). Das Unternehmen produziert, vertreibt und erbringt Dienstleistungen im Bereich elektronische Bauteile und Baugruppen. Neben der

Eigenfertigung des Konzerns wird ein Anteil der Produktion durch Fremdbezug gedeckt. Im Rahmen dieses Fremdbezugs steht die ITS Components GmbH im direkten Wettbewerb mit anderen Zulieferfirmen der InTiCom

Systems AG. Daneben verfolgt der Konzern keine weiteren Interessen an der Beteiligung. Die Einordnung der Beteiligung als assoziiertes Unternehmen basiert einzig allein auf der Möglichkeit, bedingt durch den Anteilsbe-

sitz einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Der Konzern ist bei der ITS Components GmbH weder in der Lage noch besteht die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik im eigenen Interesse allein zu bestimmen oder im gemeinschaftlichen Interesse mit anderen gemeinsam zu bestimmen. Die übrigen Anteile stehen im Mehrheitsbesitz eines vom Konzern unabhängigen Unternehmens. Die Gesellschaft ist kein öffentlich notiertes Unternehmen. Zwischengewinne waren nicht zu eliminieren. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Beteiligung des Konzerns an ITS Components GmbH. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses waren nur die Geschäfts-

Beteiligung des Konzerns an ITS Components GmbH

| | 2004 in TEUR | 2003 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Anteile an der Bilanz des assoziierten Unternehmens | | |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 417 | 413 |
| Langfristige Vermögenswerte | 119 | 83 |
| Kurzfristige Schulden | -298 | -295 |
| Langfristige Schulden | -205 | -179 |
| Anteiliges Netto-Reinvermögen | 33 | 22 |
| Anteile an den Erlösen und Gewinnen des ass. Unternehmens | | |
| Erlöse | 923 | 514 |
| Gewinn | 12 | 11 |
| Buchwert der Beteiligung | 33 | 22 |

zahlen für das Geschäftsjahr 2004 verfügbar.

9. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Am Bilanzstichtag verfügt der Konzern über folgende jederzeit zum Verkauf verfügbaren Wertpapiere:

Wertpapiere des Umlaufvermögens

| | Marktwert bei Erwerb in TEUR | Nicht realisierte Gewinne in TEUR | Marktwert am Periodenende in TEUR |
|------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Aktien | 352 | 57 | 409 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 3.548 | 5 | 3.553 |
| Investmentfonds | 5.013 | 181 | 5.194 |
| | 8.913 | 243 | 9.156 |

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Gewinne in Höhe von TEUR 4 (2004: TEUR 0) realisiert. Die Wertpapiere unterliegen bezüglich ihrer Gewinnrealisierung bei Verkauf den üblichen Marktrisiken.

10. Vorräte

Vorräte

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|--|-----------------|-----------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten) | 159 | 329 |
| Unfertige Erzeugnisse und Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten) | 46 | 0 |
| Fertige Erzeugnisse und Leistungen (bewertet zum Nettoveräußerungswert) | 425 | 1.008 |
| Gesamtsumme der Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs-/Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert) | 630 | 1.337 |

Bei der Bewertung der Vorräte wurde kein Aufwand für Wertminderungen (2004: TEUR 0) erfasst.

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und im Geschäftsjahr waren keine Wertberichtigungen für uneinbringliche Leistungen erforderlich (2004: TEUR 0).

Sonstige kurzfristige Forderungen

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Rechnungsabgrenzung | 1 | 0 |
| Umsatzsteuer | 917 | 0 |
| Forderungen gegenüber assoziierte Unternehmen | 1.330 | 90 |
| sonstige kurzfristige Forderungen | 64 | 71 |
| | 2.312 | 161 |

12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|-------------------------------|-----------------|-----------------|
| Guthaben bei Kreditinstituten | 1.535 | 10.331 |
| Kassenbestand | 11 | 4 |
| | 1.546 | 10.335 |

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel

und Zahlungsmitteläquivalente beträgt EUR 1.546.145,67 (2004: EUR 10.334.761,06).

Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 2.265 (2004: TEUR 1.525), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt sind. Die effektiven Zinssätze liegen zwischen 5,0 – 7,3 % (2004: 4,8 – 7,3 %).

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-

äquivalenten zum Stichtag wie folgt zusammen:

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand | 1.546 | 10.335 |
| Kontokorrentkredite | -17 | 0 |
| | 1.529 | 10.335 |

Im Rahmen der kurzfristigen Finanzmittelplanung wurden Wertpapiere in Höhe von TEUR 9.156 erworben. Demzufolge wurden die liquiden Mittel umgliedert in die Position „Wertpapiere“.

13. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Das Grundkapital des Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.300. Es ist eingeteilt in 1.300.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die voll dividendenberechtigt sind. Von den ausgegebenen Aktien wurden keine Aktien durch den Konzern gehalten. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6.9.2004 ermächtigt, das Grundkapital mit der

Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 6.9.2009 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 600.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist (Genehmigtes Kapital 2004/I).

In den sonstigen Rücklagen sind nachfolgende Positionen enthalten:

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|---------------------|-----------------|-----------------|
| Gewinnrücklagen | 1.199 | 189 |
| Jahresüberschuss | 2.195 | 1.010 |
| | 3.394 | 1.199 |
| Umrechnungsrücklage | 146 | 0 |
| | 3.540 | 1.199 |

Fremdwährungsdifferenzen

Die Umrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

14. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind ausschließlich Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

enthalten. Der effektive Zinssatz liegt bei 4,2 % bei einer Laufzeit bis in das Jahr 2009.

15. Kurzfristiges Fremdkapital

Rückstellungen und Steuerschulden

| | 2004 in TEUR | Verbrauch in TEUR | Auflösung in TEUR | Zuführung in TEUR | 2005 in TEUR |
|-----------------------------|-----------------|----------------------|----------------------|----------------------|-----------------|
| Ausstehende Rechnungen | 69 | 69 | 0 | 62 | 62 |
| Personalkosten | 27 | 27 | 0 | 52 | 52 |
| Sonstige | 3 | 3 | 0 | 22 | 22 |
| Rückstellungen | 99 | 99 | 0 | 136 | 136 |
| Ertragsteuerschulden | 204 | 102 | 0 | 943 | 1.045 |

Kurzfristige verzinsliche Schulden

| | effektiver Zinssatz in % | Fälligkeit | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|---------------------------|-----------------------------|-------------------|-----------------|-----------------|
| Kontokorrentkredite | 5,0 – 7,3 | nach Aufforderung | 17 | 10 |
| kurzfristige Bankdarlehen | 3,0 | 1 - 4 Monate | 2.000 | 0 |
| | | | 2.017 | 10 |

Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres, während die kurzfristigen

Bankdarlehen bis zur ihrer Fälligkeit Festzinsvereinbarungen aufweisen.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

| | 2005 in TEUR | 2004 in TEUR |
|---|-----------------|-----------------|
| Rechnungsabgrenzung | 10 | 0 |
| Umsatzsteuer | 853 | 333 |
| sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 246 | 86 |
| | 1.109 | 419 |

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von 10 bis 60 Tagen.

16. Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus

Operating-Leasingverhältnissen und Mietverträgen

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge, technische Anlagen und Geschäftsräume Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen. Die Vereinbarungen haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 3 und 5 Jahren und

enthalten im Regelfall keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestzahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Vereinbarungen:

Mindestzahlungsverpflichtungen

| | davon Miete in TEUR | davon Leasing in TEUR |
|------|---------------------------|-----------------------------|
| 2006 | 137 | 82 |
| 2007 | 0 | 45 |
| 2008 | 0 | 13 |
| 2009 | 0 | 0 |
| | 137 | 140 |

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen

Der Konzern hat für technische Anlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die Verträge enthalten Kaufoptionen bzw. es liegt Vollamortisation vor. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

| | Mindestleasingzahlungen TEUR | Barwert der Mindestleasingzahlungen TEUR |
|---|---------------------------------|--|
| 2006 | 871 | 748 |
| 2007 | 790 | 700 |
| 2008 | 790 | 730 |
| 2009 | 724 | 697 |
| Mindestleasingzahlung | 3.175 | |
| Abzüglich Zinsaufwand aufgrund Abzinsung | -300 | |
| | 2.875 | 2.875 |

17. Wesentliche Aktionäre und nahe stehende Unternehmen und Personen

An wesentlichen Aktionären zum Bilanzstichtag sind zu nennen:

Wesentliche Aktionäre

| Name | Anteilsbesitz in % |
|-----------------------------------|-----------------------|
| KST Beteiligungs AG, Stuttgart | über 5 |
| Otto Mayerhofer | über 5 |

Aktienbesitz der Organe*

| Name | Aktienbesitz in Stücken |
|-----------------------------|----------------------------|
| Dr. Paul und Maria Grohs | 51.700 |
| Karl Kindl | 50.088 |
| Dieter Schopf | 43.600 |
| Harald Nöth | 1.162 |
| Dr. Wulfdieter Braun | 4.005 |

*inkl. Verwandte 1. Grades

Zu den nahe stehenden Personen und Unternehmen des Konzerns gehören die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrates sowie die konsolidierten Tochterunternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden

Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen, die im Konzern at-equity bewertet sind, resultieren hauptsächlich aus Lieferungs- und Leistungsaustausch. Die Transaktionen erfolgen ausschließlich mittels Angebotsausschreibung und zu aktuellen Marktkonditionen.

Die InTiCom Systems AG hat von der DES Data Empire Systems AG EDV-Hardware und sonstige Dienstleistungen im Rahmen der Betreuung der IT-Systeme bezogen und vergütet. Die bezogenen Waren und Dienstleistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 130.



18. Finanzrisikomanagement

Die wesentlich durch den Konzern verwendeten Finanzierungsinstrumente umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzierungsinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzierungsinstrumenten betrieben wird. Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass diese Risiken einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben könnten. Sicherungsgeschäfte für Währungsrisiken wurden im Berichtsjahr aufgrund des geringen Umfangs nicht vorgenommen. Das Rohstoffpreisrisiko des Konzerns ist vernachlässigbar.

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen nachhaltig zu erfüllen.

Ausfallsrisiken werden dadurch ausgeschlossen, dass der Konzern Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten abschließt. Neukunden werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, mit der Folge, dass zum Stichtag kein wesentliches Ausfallrisiko vorliegt.

19. Ergänzende Angaben

Vorstand

Maria Grohs

Materialwirtschaft, Marketing und Vertrieb

Dr. Paul Grohs

Entwicklung und Produktion

Dieter Schopf

Finanzen, Verwaltung und Personal

Otto Mayerhofer

Investor Relations, Personalwirtschaft, Recht, Risikomanagement und Steuern
Ausgeschieden zum 30.06.2006

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 645.

Aufsichtsrat

Karl Kindl

Vorsitzender des Aufsichtsrates, Passau Unternehmer; Mitglied des Aufsichtsrates der DES Data Empire Systems AG, München

Dr. Wulfdieter Braun

Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrates, Passau Unternehmensberater

Harald Nöth

München; Vorstand der DES Data Empire Systems AG, München

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen in 2005 jeweils TEUR 1 (2004: TEUR 1), insgesamt TEUR 3 (2004: TEUR 3).

Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, Nirschl, Grössl & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eging am See, sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst worden:

Honorare des Abschlussprüfers

| | 2005 TEUR |
|--|--------------|
| Abschlussprüfung | 19 |
| Steuerberatungsleistungen und sonstige Beratungsleistungen | 14 |
| | 33 |

Die Honorare für Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Mutterunternehmens. Honorare für Steuerberatung und sonstige Beratungsleistungen beziehen sich auf projektbezogene Anforderungen zum Ertrags- Außen- und Umsatzsteuerrecht sowie die Mitwirkung bei steuerlichen Betriebsprüfungen.

Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 89 (2004: 50) Mitarbeiter beschäftigt.

Offenlegung

Der Jahresabschluss, Konzernabschluss nach § 315a HGB sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht der InTiCom Systems AG für das Geschäftsjahr 2005 werden im

Bundesanzeiger bekannt gegeben und bei dem Handelsregistergericht Passau hinterlegt.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCom Systems AG erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird.

Die Entsprechungserklärung ist auf der Internetseite www.inticom-systems.de im Rahmen des dort verfügbaren Geschäftsberichts dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Passau, 2. März 2006

Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„ Wir haben den von der InTiCom Systems AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2005 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch

den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-

abschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eging am See, den 3. März 2006

Nirschl, Grössl & Koll. GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

G. Nirschl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2005

Der Aufsichtsrat der InTiCom Systems AG besteht aus drei Mitgliedern und hat dementsprechend keine Ausschüsse gebildet.

In den insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrates hat der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die wesentlichen Geschäftsereignisse und über die Unternehmensplanung informiert.

In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 18. März 2005 wurde der Jahresabschluss 2004 verabschiedet sowie

über die Beschlussfassungen zu den Vorschlägen an die Hauptversammlung am 12. Mai 2005 abgestimmt.

In den folgenden Aufsichtsratssitzungen am 13. Mai, am 19. August und am 25. November 2005 erörterte der Aufsichtsrat jeweils Geschäftsverlauf und Zwischenbilanz der vorhergehenden Quartale mit dem Vorstand.

Zwischen den Sitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikoma-

nagement des Unternehmens beraten und sich von ihm über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, informieren lassen.

An wichtigen Ereignissen während des vergangenen Geschäftsjahres 2005 sind unter anderem besonders hervorzuheben:

- Anfang März 2005 wurde eine Insiderregelung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen, unterzeichnet und alle Wissens-

träger der InTiCom Systems im entsprechenden Insiderverzeichnis erfasst.

- Am 20. April 2005 wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates ermächtigt, die Vorstandsdiensverträge erneut zu verhandeln. So wurde Herr Dieter Schopf für die Zeit vom 1.2.2006 bis 31.12.2011 neu bestellt; Frau Maria Grohs und Herr Dr. Paul Grohs erhielten jeweils ihre Neubestellung vom 1.7.2006 bis zum 30.6.2011 und mit dem Vorstand Herrn Otto Mayerhofer wurde der Aufhebungsvertrag zum Ausscheiden am 30. Juni 2005 geschlossen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Otto Mayerhofer für sein persönliches Engagement und die geleistete Aufbauarbeit in der InTiCom Systems, die Herr Mayerhofer mitbegründete.
- Am 26. April wurde der Vorstand ermächtigt, die InTiCom Systems Ges.m.b.H. Österreich in Neufelden als weiteres Entwicklungs- und Technologiezentrum für den Konzern zu gründen.
- Am 27. Juni wurde der Vorstand zur Gründung der InTiCom Components Tschechien GmbH in Prachatice (CR) ermächtigt. Diese Tochtergesellschaft repräsentiert die Kapazitätserweiterung im Automotive-Bereich und errichtet vor Ort eine Fabrikationshalle mit Verwaltungstrakt.
- In der Sitzung am 28. November verabschiedete der Aufsichtsrat die Erhöhung der Aufsichtsratsantenne als Beschlussfassung in der

Hauptversammlung am 18. Mai 2006 auf die Tagesordnung zu setzen. Die Beschlussfassung sieht vor die derzeitige Aufsichtsratsantenne von EUR 1.000 pro Jahr und Mitglied des Aufsichtsrates wie folgt zu erhöhen: Der Vorsitzende des AR erhält eine fixe Jahresvergütung von EUR 5.000, der stellvertretende Vorsitzende des AR EUR 4.000 und jedes weitere Mitglied des AR EUR 3.000. Zusätzlich soll ein Sitzungsgeld pro Mitglied und Sitzung von EUR 500 gewährt werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nirschl, Grössl & Koll GmbH, Eging, hat den Jahresabschluss nach HGB für das Geschäftsjahr vom 1.1.2005 bis 31.12.2005 und den Konzernabschluss nach IFRS/IAS für das gleich lautende Geschäftsjahr geprüft und mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Dem Ergebnis der Abschlussprüfung und der Testaterteilung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat der Aufsichtsrat zugestimmt und die Prüfungsberichte für den Jahres- und Konzernabschluss zustimmend zur Kenntnis genommen.

Auch der Jahresabschluss und der Lagebericht nach HGB für das Geschäftsjahr 2005 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Nach Abschluss dieser Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2005 in der Sit-

zung am 20.03.2006 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach IFRS/IAS für das Geschäftsjahr 2005 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Auch hier waren Einwendungen nach dem abschließenden Ergebnis nicht zu erheben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 20.03.2006 ebenfalls gebilligt.

Passau, den 21.03.2006

Karl Kindl

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Technisches Glossar

ADSL

Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading

A-Muster

Labormuster, keine Serienreife

Analoge Schaltungstechnik

Gezielte Zusammenfassung verschiedener elektrischer Bauelemente (zum Beispiel Spulen, Kondensatoren, Widerstände etc.) zu einem elektrischen Gesamtsystem mit definierten elektrischen und physikalischen Eigenschaften, bei dem die Signale in periodischer Form vorliegen

Antennen

Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen)

Bit

kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

B-Muster

Fertigungsnahe Muster für Approbation der Serientauglichkeit

KBit/s

Kilo Bit pro Sekunde; Maß für die Übertragungsrate bzw. der Geschwindigkeit von Datenübertragungen

CO

Central Office; Netzverteilerstellen der Telekomgesellschaften.

CPE

Customer Premiser Equipment ist die DSL-Teilnehmerbaugruppe (Splitter beim DSL-Internet-Nutzer).

Download

Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

DSL

Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen; Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 kbit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload – Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit pro Sekunde so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

Filter

Elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen

HVT

Hauptverteiltertechnik; Netzknotenpunkte der Telekomgesellschaften für Teilnehmeranschlüsse

Induktive Bauelemente

Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig

Induktivität

Physikalische Messeinheit zur Charakterisierung eines induktiven Bauelements

Internet

Der Name leitet sich ursprünglich aus „interconnecting network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP-Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpft hauptsächlich Rechner in Forschungszentren, aber auch immer mehr Unternehmen und Privatpersonen.

ISDN

Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Daten digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128KBit pro Sekunde.

Keyless-Entry

Neue Technik zur Fahrzeugent- bzw. verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

POTS

Plain Old Telephone Systems bezeichnet das klassische analoge Telefonsystem

Powerline

Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

Power Steering

Elektronisch unterstützte Lenkung im Kraftfahrzeug

Remote Keyless-Entry

siehe unter Keyless-Entry

RFID

Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung

Splitter

Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen

Spule

Siehe Induktive Bauelemente

VDSL

Very High Data Rate Digital Subscriber Line; siehe unter U-ADSL

U-ADSL

Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus

Upload

Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

Finanzkalender

| | |
|-------------------|---|
| 25. April 2006 | Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main |
| 25. April 2006 | Analystenveranstaltung in Frankfurt am Main |
| 18. Mai 2006 | Hauptversammlung in Passau |
| 30. Mai 2006 | Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses |
| 30. August 2006 | Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses |
| 30. November 2006 | Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses |

Impressum

| | |
|--------------|--|
| Herausgeber: | InTiCom Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau Telefon +49(0)851 9 66 92-0, Fax +49(0)851 9 66 92-15 www.inticom-systems.de ; info@inticom-systems.de |
| Konzeption: | PvF Investor Relations, Frankfurt am Main; www.pvf.de |
| Fotos: | Uwe Dettmar, Frankfurt |
| Gestaltung: | Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH, Frankfurt am Main |
| Druck: | Passavia Druckservice GmbH & Co. KG, Passau |

Zukunft durch Innovation

